Wiener Stadt-Bibliothek.
163440 Ja
Bd. 7

Wiener Stadt-Bibliothek.
163440 Ja

Ia 163.440
Bd. II

Ig 163.440
Bd. II

2

V E R T - V E R T

von

JACQUES OFFENBACH

Neuer Text

von

K A R L K R A U S

2. KORREKTUR VOR DEM UMBRUCH

SS. 36 und 99 f e h l e n

Von den SS. 2,5,9,10,11,21,30,
31 und 57 je 2 Korrekturblätter
Von der S.83 drei Korrekturen

135 Blätter

H. I. N. 176.781

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Personen

Mademoiselle Paturelle, stellvertretende Direktrice eines Pensionats

Valentin, ihr Neffe, später unter dem Namen Vert-Vert

Mimi
Bathilde } Pensionärinnen
Emma

Baladon, Tanzmeister

Binet, Gärtner

Graf Gaston d'Arlange
Chevalier de Bergerac } Dragoneroffiziere

Corilla, Sängerin

Bellecour, Sänger

Maniquet, Theaterdirektor

Ein Regisseur

Friquet, ein junger Dragoner

Pacot, Gärtnergehilfe

Schwester Veronica

Mariette, Magd im Gasthofe

Zwei unbewegliche Diener

Pensionärinnen, Dragoner, Schauspieler und Schauspielerinnen, Wirtsleute und Kellner

Die Handlung des ersten und des dritten Aktes spielt im Klostergarten des adeligen Damenstiftes von Saint-Remis, die des zweiten Aktes im Saal des Gasthofes zum goldenen Löwen in Nevers.

Zeit: die erste Hälfte des vorigen Jahrhunderts.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

I

Garten des Pensionats. Im Hintergrund eine Mauer, an deren Fuß ein Gartenbeet. In der Mitte der Mauer die Eingangstür mit einem Schalter. Zur Linken die Fortsetzung der Mauer, von Gesträuch umgeben, mit einer kleinen Pforte. Rechts Baumgruppen, Orangenbäume in Kübeln bis nach vorne. Eine Laube.

Erste Szene

Binet, dann **Mimi, Bathilde, Emma** und **Pensionärinnen.**

Beim Aufziehen des Vorhangs ist Binet damit beschäftigt, vor der Laube Erde auszuschaufeln. Trauermarsch im Orchester. Die Pensionärinnen treten im Zuge auf, nach ihnen Mimi, Bathilde, Emma. Mimi trägt ein sammtenes Kissen, auf dem ein toter Papagei liegt, Bathilde einen mit Bändern verzierten Käfig, Emma einen Korb mit Bonbons.

Mimi (sich zum Papagei wendend)

Nie, ach nie mehr kehrst du wieder.
Flogst dahin zur Ruhestatt.
Vert-Vert, noch leuchtet dein Gefieder,
Nichts macht diesen Glanz uns matt.
Teures Tier, das wir verehrten,
Ach, dein Laut ist nun verweht,
Wie du mit dem ernstbeschwerten
Köpfchen mitsprachst zum Gebet.
[: Kakadu, du Lieber du, Kakadu,
Nie mehr hört man deinem (lieben) Schwätzen zu. :]

Alle

[: Kakadu, du Lieber du, Kakadu,
Nie mehr hört man deinem (lieben) Schwätzen zu. :]

Bathilde (den Käfig vorweisend)

In dieser Wohnung konnt' er erwerben
Das Glück, des Lebens sich zu freun.
Ach wie traurig ist es, zu sterben,
Hat man alles, um froh zu sein.

I

Garten des Pensionats. Im Hintergrund eine Mauer, an deren Fuß ein Gartenbeet. In der Mitte der Mauer die Eingangstür mit einem Schalter. Zur Linken die Fortsetzung der Mauer, von Gesträuch umgeben, mit einer kleinen Pforte. Rechts Baumgruppen und Orangenbäume in Kübeln bis nach vorn, wo sich eine Laube befindet.

Erste Szene

Binet, dann **Mimi, Bathilde, Emma** und die **Pensionärinnen.**

(Beim Aufziehen des Vorhangs ist Binet damit beschäftigt, vor der Laube Erde auszuschaufeln. Trauermarsch im Orchester. Die Pensionärinnen treten im Zuge auf, nach ihnen Mimi, Bathilde, Emma. Mimi trägt ein samtenes Kissen, auf dem ein toter Papagei liegt, Bathilde einen mit Bändern verzierten Käfig, Emma einen Korb mit Bonbons.)

Mimi (sich zum Papagei wendend)

Nie, ach nie mehr kehrst du wieder.
Flogst dahin zur Ruhestatt.
Vert-Vert, noch leuchtet dein Gefieder,
Nichts macht diesen Glanz uns matt.
Teures Tier, das wir verehrten,
Ach, dein Laut ist nun verweht,
Wie du mit dem ernstbeschwerten
Köpfchen mitsprachst zum Gebet.
[: Kakadu, du Lieber du, Kakadu,
Nie mehr hört man deinem (lieben) Schwätzen zu. :]

Alle

[: Kakadu, du Lieber du, Kakadu,
Nie mehr hört man deinem (lieben) Schwätzen zu. :]

Bathilde (den Käfig vorweisend)

In dieser Wohnung konnt' er erwerben
Das Glück, des Lebens sich zu freun.
Ach wie traurig ist es, zu sterben,
Hat alles man, um froh zu sein.

Emma (den Korb vorweisend)

Hier die Bonbons ihm möchten geben
Wir, weil er stets sie so sehr begehrt;
Und wenn Vert-Vert noch wär' am Leben,
Er hätte längst sie schon verzehrt.
[: Kakadu, du Lieber du, Kakadu,
Nie mehr hört man deinem (lieben) Schwätzen zu. :]

~~Alle~~

[: Kakadu, du Lieber, du, Kakadu,
Nie mehr hört man deinem (lieben) Schwätzen zu. :]

Mimi

Doch an ~~dem Grabe~~ seinem Grabe sei gepriesen jede
Seiner Gaben ~~und~~ Talente, die das Schicksal ihm
verliehn.

Emma

Wir haben Valentin bestellt zur Leichenrede.

Bathilde

Wo ist denn Valentin?

~~Alle~~

Wo ist denn Valentin?

Mimi

Wo ist denn Valentin?

Alle

Wo ist denn Valentin?
[[[[[[[: Valentin! :]]]]]]]

Mimi

Seht, er ist gar nicht weit.

Bathilde

Da ist er!

Emma

Ruhig seid!

Zweite Szene

Die Vorigen. Valentin.

(Valentin tritt langsam und würdevoll auf, ohne einen Blick auf die andern zu tun. Er hat ein großes Stück Papier in der Hand, aus dem er etwas ~~auswendig~~ zu ~~lernen~~ scheint.)

Mimi

Du kommst ein wenig spät.

Valentin

Ich kenn wohl meine Pflicht.
[: Aus dem Stegreif zu sprechen vermag ich doch nicht. :]

(Binet hat während dieses Gesprächs den Papagei in die Erde gelegt. Valentin nähert sich dem Grabe. Alle Pensionärinnen umgeben ihn, und ~~Valentin~~ beginnt die Leichenrede.)

Valentin

Wie schön war er, Glanz hatt' er in den Haaren,
Er war, wie man ist in den besseren Jahren,
Unschuldig und zart, und er schwätzte fein,
War würdig in einem Kloster zu sein.
Wohl sprach er viel, aber alles mit Maß,
So daß er niemals den Anstand vergaß.
Schwirren und Flattern war seine Passion,
Sein Ton war wie einer Nachtigall Ton.
Von vielen Stimmen zugleich oft befragt,
Hat stets er die passende Antwort gesagt:
Wie Cäsar, diktierend zu gleicher Zeit,
Wußte in vierfachem Stile Bescheid.
Leb wohl, und ihr Schwestern, ihr tragt den Schmerz,
Hier ruht Vert-Vert, und still steht unser Herz.
Leb wohl, und ihr Schwestern, ihr tragt den Schmerz.

Alle

So schlafe wohl, du Kakadu,
Ruhe dir sei,
Papagei, Papagei,
So schlafe wohl, so schlaf in Ruh!

Valentin

Wie war man bemüht, stets ihn zu bedienen
Mit Backwerk, Bisquits, Bonbons und Pralinen.
Vert-Vert ward gestopft, gestehn wir es frei,
Und mehr verwöhnt als ein Hofpapagei.
Klagen wir Schwestern, nun ist es zu spät,
Denn das kommt von einer zu guten Diät.
Er hatte zu viel, was des Herzens Begehr,
Gehüllt in Zucker, verbrannt von Liqueur:
Vert-Vert, dein Bett sollt' aus Rosen nur sein,
Drum ruhst du nun im Zypressenhain.
Vergebens ach suchte das sorgende Walten
Den letzten Seufzer zurück dir zu halten. Ah . . .
Leb wohl, und ihr Schwestern, ihr tragt den Schmerz,
Hier ruht Vert-Vert, und still steht unser Herz.
Leb wohl, und ihr tragt den Schmerz.

Alle

So schlafe wohl, du Kakadu,
Ruhe dir sei,
Papagei, Papagei,
So schlafe wohl, so schlaf in Ruh!

Mimi

Ah! Wie schön hat er gesprochen! Binet, jetzt ist die Reihe an dir!

Binet

Nun, gnädiges Fräulein, ich weiß zwar nicht zu sprechen wie Herr Valentin, aber ich fühle etwas und so will ich auch eine Rede halten. (Er zieht ein Blatt Papier aus der Tasche und liest) Teurer Vert-Vert! Erwarte mich, aber warte so lang' als möglich!

Valentin

Nun, und weiter?

Binet

Weiter nichts. Große Schmerzen haben keine Worte. (Valentin hat den Korb mit Bonbons auf der Bank bemerkt, er schleicht sich dazu, setzt sich auf die Bank und beginnt fröhlich zu knabbern.)

Valentin

Wie war man bemüht, stets ihn zu bedienen
Mit Backwerk, Biskuits, Bonbons und Pralinen.
Vert-Vert ward gestopft, gestehn wir es frei,
Und mehr verwöhnt als ein Hofpapagei.
Klagen wir Schwestern, nun ist es zu spät,
Denn das kommt von einer zu guten Diät.
Er hatte zu viel, was des Herzens Begehr,
Gehüllt in Zucker, verbrannt von Liqueur:
Vert-Vert, dein Bett sollt' aus Rosen nur sein,
Drum ruhst du nun im Zypressenhain.
Vergebens ach suchte das sorgende Walten
Den letzten Seufzer zurück dir zu halten. Ah . . .
Leb wohl, und ihr Schwestern, ihr tragt den Schmerz,
Hier ruht Vert-Vert, und still steht unser Herz.
Leb wohl, und ihr tragt den Schmerz.

Alle

So schlafe wohl, du Kakadu,
Ruhe dir sei,
Papagei, Papagei,
So schlafe wohl, so schlaf in Ruh!

Mimi

Ah! Wie schön hat er gesprochen! Binet, jetzt ist die Reihe an dir!

Binet

Nun, gnädiges Fräulein, ich weiß zwar nicht zu sprechen wie Herr Valentin, aber ich fühle etwas und so will ich auch eine Rede halten. (Er zieht ein Blatt Papier aus der Tasche und liest) Teurer Vert-Vert! Erwarte mich, aber warte so lang' als möglich!

Valentin

Nun, und weiter?

Binet

Weiter nichts. Große Schmerzen haben keine Worte. (Valentin hat den Korb mit Bonbons auf der Bank bemerkt, er schleicht sich dazu, setzt sich auf die Bank und beginnt fröhlich zu knabbern.)

Emma

Also! Aus ist es!

Bathilde

Ganz und gar.

Mimi

Kein Funken Hoffnung.

Bathilde

Armer Vert-Vert!

Emma

Er war so hübsch mit seinem Gefieder in Grün und Grau.

Mimi (lachend)

Grün und grau!

Emma

Warum lachst du?

Mimi

Es tut mir leid, aber ich mußte. In dem Augenblick wo du »grün und grau« sagtest, bemerkte ich Herrn Valentin und da — 4 S

Emma

Da hast du recht.

Bathilde

Er hat wirklich dasselbe Gefieder — pardon, dasselbe Kleid.

Valentin

Sprechen Sie von mir?

Emma

Jawohl, wir sprechen von . . . deiner schönen Grabrede.

Mimi

Du hast ihn wohl sehr geliebt, den Seligen?

Valentin

Ich? Ich hab ihn nicht ausstehn können!

Bathilde und Alle

Oh! Oh!

Valentin

Immer nur er, er, er! Alle Zärtlichkeiten für Vert-Vert! Und für mich nichts! Wer erweist mir Aufmerksamkeit? Niemand!

Mimi

Du tust unrecht, das zu glauben, Valentin.

Valentin

Was war denn gar so Bewundernswertes an dem Vieh? Als ob ich nicht gerade so gut reden könnte wie er — ich hab's mit der Grabrede bewiesen. Als ob ich nicht ebenso gut Bonbons fressen könnte — ich beweise es soeben. (Er stopft sich voll mit Bonbons.)

Emma

Aber das waren nicht seine Hauptvorzüge. Er war so gut —

Mimi

Er war so zärtlich —

Bathilde

Und wenn man ihm einen Kuß gab, wie zart küßte er zurück!

Valentin

Ja dafür freilich bin ich nicht zu haben.

Bathilde

Ist das gar so schrecklich?

Valentin

Schrecklich? Nein, aber langweilig. Das hat mir wenigstens die Tante gesagt.

Mimi

Das ist wahr, er küßt nicht, das ist seine Schwäche, aber in allem andern ist er dem Vert-Vert ebenbürtig,

wenn nicht gar überlegen.

Emma

Oh, Vert-Vert war ein außerordentlicher Papagei.

Mimi

Aber eben nur ein Papagei!

Valentin (beiseite)

Jetzt heißt es aufpassen, sie wollen mir einen Streich spielen.

Bathilde

Also hören Sie, meine Damen, da die Stelle Vert-Verts vakant geworden ist, so schlage ich vor, sie Valentin anzubieten.

Alle

Ja, Valentin!

Mimi

Natürlich, damit wir auch weiterhin etwas bei der Hand haben, was wir liebkosen, hätscheln und verzärteln können.

Bathilde

Nur küssen muß er lernen.

Emma

Ja, das muß er.

Mimi (beiseite)

Aber nicht für euch!

Bathilde

Wenn er nur annimmt!

Emma

Jedenfalls müssen wir es ihm anbieten.

Mimi

Also Mut! Wer wagt, gewinnt.

Ensemble

Mimi, Bathilde, Emma (zu Valentin)

Wir im Namen von diesem Bunde,
Wir eröffnen dir nun unsern Plan
[: Und in so feierlicher Stunde :]
[[: Höre uns an :]]
Ja hör uns an!

(Sie führen ihn in den Vordergrund der Szene.)

Valentin

Man komplottiert
Ganz ungeniert,
Man raunt und flüstert in der Runde,
Und sicher geht es nur gegen mich.

Mimi

Nein, 's ist gar nicht so fürchterlich.

Bathilde

Es soll für dich nur gut ausgehn.

Emma

[: Du wirst schon sehn. :]

Valentin

[[: So sprecht :]] ich hoffe, ich werds schon verstehn.
[: So sprecht :] ah . . .
Ich hoffe, ich werds schon verstehn.

Emma

Tot ist Vert-Vert und der Schaden
Hat das Herz uns ~~schon~~ verletzt.

Bathilde

Drum bist Du jetzt eingeladen
Daß uns jener sei ersetzt.

Mimi

Wir brauchen was
Zu Spiel und Scherz,
Zu unserm Spaß,
Doch auch fürs Herz:
Was Lieb und Sorge uns vereint.
[: Ja es fehlt uns ein guter Freund :]

Mimi

Also Mut! Wer wagt, gewinnt.

Ensemble

Mimi, Bathilde, Emma (zu Valentin)

Wir im Namen von diesem Bunde,
Wir eröffnen dir nun unsern Plan
[: Und in so feierlicher Stunde :]
[[: Höre uns an :]]
Ja hör uns an!

(Sie führen ihn in den Vordergrund der Szene.)

Valentin

Man komplottiert
Ganz ungeniert,
Man raunt und flüstert in der Runde,
~~Und~~ sicher geht es nur gegen mich.

Mimi

Nein, 's ist gar nicht so fürchterlich.

Bathilde

Es soll für dich nur gut ausgehn.

Emma

[: Du wirst schon sehn. :]

Valentin

[[: So sprecht :]] ich hoffe, ich werds schon verstehn.
[: So sprecht :] ah . . .
Ich hoffe, ich werds schon verstehn.

Emma

Tot ist ~~Vert Verl~~ und der Schaden
Hat das Herz uns schwer verletzt.

Bathilde

Drum bist Du jetzt eingeladen
Daß uns jener sei ersetzt.

Mimi

Wir brauchen was
Zu Spiel und Scherz,
Zu unserm Spaß,
Doch auch fürs Herz:
Was Lieb und Sorge uns vereint.
[: Ja/es fehlt uns ein guter Freund/:]

Alle drei

Ja es fehlt uns ein guter Freund!

Bathilde

Und ich mein', nicht in der Ferne
Findet man das rechte Ziel,
Sucht man den, den man hat gerne
Und der selber einen will.
Wer Liebe gibt,
Im Augenblick
Kriegt sie zurück
Und wird geliebt.
Vert-Vert, mit all seiner Zier,
[[: Wir sehen wieder ihn in dir! :]]

Valentin

Die Stelle von Vert-Vert, das wär' zu viel der Ehr'
Ja mehr, ich fürchte daß ich Usurpator wär'.

Binet

(zurückkehrend mit einem Rosenstock unter dem Arm)

Was sind denn das für Staatsaffären!

Valentin

Ich kann nicht, nein, es wird, es wird nicht gehn.

Mimi

Läßt du ein ganzes Volk erst flehn,
Um seine Bitte zu erhören?

Alle

O Valentin, so hab die Gnade,
Wir alle bitten dich so sehr!
Vert-Vert ist tot, noch mehr wär's schade,
Wenn Valentin nicht wär' Vert-Vert!

Valentin

Ihr wollt es so? War's wirklich ein Gewinn?

Binet (beiseite)

Und vergessen der Tote! Vorbei und verlassen!
O wie mich empört dieser Undank der Massen!

Alle drei

Ja es fehlt uns ein guter Freund!

Bathilde

Und ich mein', nicht in der Ferne
Findet man das rechte Ziel,
Sucht man den, den man hat gerne
Und der selber einen will.
Wer Liebe gibt,
Im Augenblick
Kriegt sie zurück
Und wird geliebt.
Vert-Vert, mit all seiner Zier,
[[: Wir sehen wieder ihn in dir! :]]

Valentin

Die Stelle von Vert-Vert, das wär zu viel der Ehr'
Ja mehr, ich fürchte daß ich Usurpator wär'.

Binet

(zurückkehrend mit einem Rosenstock unter dem Arm)

Was sind denn das für Staatsaffären!

Valentin

Ich kann nicht, nein, es wird, es wird nicht gehn.

Mimi

Läßt du ein ganzes Volk erst flehn,
Um seine Bitte zu erhören?

Alle

O Valentin, so hab die Gnade,
Wir alle bitten dich so sehr!
Vert-Vert ist tot, noch mehr wär's schade,
Wenn Valentin nicht wär' Vert-Vert!

Valentin

Ihr wollt es so? War's wirklich ein Gewinn?

Binet (beiseite)

Und vergessen der Tote! Vorbei und verlassen!
O wie mich empört dieser Undank der Massen!

Alle

Wir flehn, so nimm doch an, du süßer Valentin!

Valentin

[: Hier abzulehnen, wäre grausam schier. :]
So sei's denn, ich nehme an, aber nur, [: weil es euch macht Pläsier! :] ah . . .
Aber nur, weil es euch macht Pläsier.

Alle (ihn umgebend)

Dir, dir, dir nun alles, was zu verzehren,
Dir, dir alle Früchte, die es nur gibt,
Dir, dir, dir die reifsten von allen Beeren,
Dir, dir alles, was man zu naschen liebt;
Dir die Bonbons, Backwerk zum Zähnekrachen,
Und was immer dient zum Dessert!
[: Doch süßer noch das Wort als die Sachen :]
[[: Vert-Vert ist tot :]] Vivat Vert-Vert!
[[: Vert-Vert ist tot :]
[: Vivat Vert-Vert! :]]
Hoch Vert-Vert!

Binet (beiseite)

Geschlecht voller Sünden!
Die Liebe ist fort!
So leicht abzufinden
Mit lockendem Wort!
Nichts kann es verbinden
Mit Zeit und mit Ort.
Und das, was gewesen, verdorrt.

Valentin

Ja, ich steh nun an seinem Platze
Und ich bin jetzt Vert-Vert
Und sage nur mit einem Satze:
[[: Ich danke schön für diese Ehr :]] ah . . .

Alle

Dir, dir, dir nun alles was zu verzehren
(wie oben)

Hoch Vert-Vert!
[: Vert-Vert ist tot! Vivat Vert-Vert! :]
[: Vivat Vert-Vert! :]
[[: Vivat :]] Vert-Vert!

Alle

Wir flehn, so nimm doch an, du süßer Valentin!

Valentin

[: Hier abzulehnen, wäre grausam schier. :]
So sei's denn, ich nehme an, aber nur, [: weil es euch macht Pläsier :] ah . . .
Aber nur, weil es euch macht Pläsier.

Alle (ihn umgebend)

Dir, dir, dir nun alles, was zu verzehren,
Dir, dir alle Früchte, die es nur gibt,
Dir, dir, dir die reifsten von allen Beeren,
Dir, dir alles, was man zu naschen liebt;
Dir die Bonbons, Backwerk zum Zähnekrachen,
Und was immer dient zum Dessert!
[: Doch süßer noch das Wort als die Sachen :]
[[: Vert-Vert ist tot:]] Vivat Vert-Vert!
[[: Vert-Vert ist tot:]
[: Vivat Vert-Vert! :]]
Hoch Vert-Vert!

Binet (beiseite)

Geschlecht voller Sünden!
Die Liebe ist fort!
So leicht abzufinden
Mit lockendem Wort!
Nichts kann es verbinden
Mit Zeit und mit Ort.
Und das, was gewesen, verdorrt.

Valentin

Ja, ich steh nun an seinem Platze,
Und ich bin jetzt Vert-Vert,
Und sage nur mit einem Satze:
[[: Ich danke schön für diese Ehr' :]] ah . . .

Alle

Dir, dir, dir nun alles was zu verzehren
(wie oben)

Hoch Vert-Vert!
[: Vert-Vert ist tot, vivat Vert-Vert! :]
[: Vivat Vert-Vert! :]
[[: Vivat :]] Vert-Vert!

Dritte Szene.

Binet (allein).

Oh! Die Undankbaren! ... Oh! Die Häßlichen! ... Armer Vert-Vert, schon vergessen, schon ersetzt .... Da ist niemand mehr, der sich um dich bekümmert außer dem ehrlichen, braven Binet. Aber sei ohne Sorge, ich will dir ein kleines Gärtchen auf dein Grab setzen. Rosen! Liebst du Rosen? Siehe, den schönsten Rosenstock des Gartens habe ich für dich gefunden. Der ist für dich! Ich will ihn dir hinsetzen, ehe ich in die Stadt gehe. (Er setzt ihn in die Erde) Warum hat man mir denn eigentlich gesagt, daß ich mich bereit machen soll, in die Stadt zu gehen und einen Stellvertreter für vierzehn Tage zu suchen? Nichts als Stellvertreter! Aber ich kehre zu dir zuzück. Warum ich fort soll, weiß ich nicht, aber das geht schließlich die Frau stellvertretende Direktrice an. Und dann, sie hat ja Vertrauen zu mir, ich bin sicher, im Moment der Abreise wird sie mir schon sagen, warum und wohin . . . So, da steht er schön, mein Rosenstock . . . . Aber ich brauche noch einen, keinen Stellvertreter, sondern ein Pendant. Ja, aber wo denn? (Er sucht und blickt nach der Mauer) Ach, da ist schon einer. (Er geht zur Mauer und bückt sich, um den Rosenstock auszuheben.)

Vierte Szene.

Binet. Der Graf.

Der Graf

(erscheint auf der Mauer, über dem beschäftigten Binet)

Niemand zu sehen? Ella-hopp! (Er springt auf Binets Rücken.)

Binet (erschreckend)

Barmherzigkeit! Apage, Satanas!

Der Graf

Willst du schweigen, Esel! Seh ich aus wie der Satan?

Binet (furchtsam aufblickend)

Das nicht, aber wie ein Dragoner-Offizier.

Der Graf (beiseite)

Verdammt, Friquet ist noch hinter der Mauer. (Laut) Jetzt antworte schnell, wer bist du?

Binet

Ah, das ist stark, der fragt mich aus statt daß ich ihn ausfrage! Wer ich bin? Ich bin Binet, wenn's beliebt, Binet, Gärtner im adeligen Damenstift, das zum Kloster Saint-Remy gehört und für junge Mädchen bestimmt ist und nicht für Kavallerie-Offiziere!

Der Graf (während Friquet auf der Mauer erscheint)

Ah, da ist er, Gottseidank! (Laut) Also, mein lieber Binet, mein kleiner Binet?

Binet

Es gibt hier keinen kleinen Binet, mein Herr. Entfernen Sie sich augenblicklich, wie Sie gekommen sind, oder ich rufe. Holla!

Der Graf (ihm die Hand auf den Mund haltend)

Rufe nicht . . . ich gehe ja schon . . . ich geh schon . . .

Binet

Dann ist alles in Ordnung.

Der Graf (indem er Friquet ein Zeichen gibt, zu warten)

Nun siehst du, ich habe deinen Rücken gebraucht, um hier herunterzukommen, jetzt brauche ich ihn wieder, um wieder hinaufzukommen, du verstehst doch?

Binet

Alles in Ordnung, dazu bin ich gern bereit . . . (Er bückt sich.)

Der Graf

Tiefer . . . den Kopf etwas tiefer . . . so gut! (Zu Friquet) Spring, spring! (Friquet springt auf Binets Rücken) Alles in Ordnung! Du kannst dich wieder erheben.

Fünfte Szene

Die Vorigen, Friquet.

Binet

Ja, was wär' denn das? Statt daß Sie fort sind, ist ein neuer Dragoner da? Zwar ein kleinerer, aber doch immerhin ein Dragoner?

Der Graf (der ihn vorstellt)

Gestatte, daß ich vorstelle: mein kleiner Freund, der Graf Roger de Saumeuse, im Regiment kurz Friquet genannt, 19 Jahre alt und schon zwei Feldzüge ... So, jetzt stelle mich vor, Friquet!

Friquet

Gestatten Sie, daß ich vorstelle: mein Meister im kriegerischen Handwerk, der Herr Graf Gaston d'Arlange, bisher kein Feldzug ...

Binet

d'Arlange? Warten Sie ... Wir haben ja hier im Stift eine Madame d'Arlange!

Der Graf

Sehr richtig, meine Gattin, lieber Binet, und sie ist es, die ich sehen will.

Binet

Seien Sie unbesorgt, Sie werden sie nicht sehen.

Der Graf

Du irrst, guter Binet, ich werde sie sehen. (Zu Friquet) Friquet!

Friquet

Herr Graf ...

Der Graf

Hand an den Degen, Friquet, Hand an den Degen!

(Beide ziehen, jeder zur Seite links, den Degen.)

Binet (erschrocken)

Ich beuge mich der militärischen Übermacht.

Friquet

Das haben wir nicht anders erwartet. Werden Sie jetzt schön artig das tun, was man Ihnen anschafft?

Der Graf

Das heißt, auf der Stelle die Gräfin d'Arlange benachrichtigen —

Friquet

daß ihr Herr Gemahl sie hier erwartet.

Binet

Niemals, niemals!

Der Graf (mit dem Degen spielend)

Dein armes linkes Ohr!

Friquet (desgleichen)

Dein armes rechtes Ohr!

Binet (erschrocken)

Ich beuge mich der militärischen Übermacht.

Der Graf

Dagegen — wenn Herr Binet wiederkommen wird und Madame d'Arlange mitbringt, wird es dem Grafen d'Arlange ein Vergnügen sein, Herrn Binet diese zehn schönen Louis d'ors mit dem Porträt Seiner Majestät zu schenken.

Binet

Zehn schöne Louis d'or mit dem Porträt Seiner Majestät?

Friquet

Schneidet er da nicht besser ab als mit den zwei Ohren?

Binet

Ja das ist ~~wohl~~ wahr ... und ich gehe ...

Der Graf

Gut, Binet, du gehst ... aber ...

Binet

Aber?

Der Graf

Aber man muß auch ehrlich sein, Binet, man darf sichs nicht etwa einfallen lassen, uns zu verraten ~~...~~ um Beispiel, wenn an Stelle der Madame d'Arlange die Vorsteherin käme ... da könnte es geschehen ...

Binet

~~Um Gottes willen,~~ was könnte geschehen?

Der Graf

Na zum Beispiel, daß Herr Binet, wenn er das erste Mal seinen Fuß außerhalb der Klostermauern setzte, zwei Dragoner anträfe, die sehr höflich von ihm ~~die~~ zwei Ohren reklamierten.

Binet

Oh! Fürchten Sie nichts ...

Der Graf

Ich gewiß nicht. Also pack dich, wir erwarten dich hier.

Binet

Ich rechne darauf. (Er geht ab.)

Binet

Zehn schöne Louis d'or mit dem Porträt Seiner Majestät?

Frigaret

Schneidet er da nicht besser ab als mit den zwei Ohren?

Binet

Ja das ist wohl wahr ... und ich gehe ...

Der Graf

Gut, Binet, du gehst ... aber ...

Binet

Aber?

Der Graf

Aber man muß auch ehrlich sein, Binet, man darf sich nicht etwa einfallen lassen, uns zu verraten. Zum Beispiel, wenn an Stelle der Madame d'Albaye die Vorsteherin käme ... da könnte es geschehen ...

Binet

Was Gutes wollen, was könnte geschehen?

Der Graf

Na zum Beispiel, daß Herr Binet, wenn er das erste Mal seinen Fuß außerhalb der Klostermauern setzte, zwei Dragoner anträfe, die sehr höflich von ihm zwei Ohren reklamierten.

Binet

Oh! Parchten Sie nichts ...

Der Graf

Ich gewiß nicht. Also pack dich, wir erwarten dich hier.

Binet

Ich rechne darauf. (Er geht ab.)

Sechste Szene

Der Graf, Friquet.

Friquet

Das ist ein Pensionat für junge Damen, Herr Graf?

Der Graf

Das ist es, Friquet.

Friquet

Aber wo sind die jungen Damen, Herr Graf?

Der Graf (strenge)

Herr Friquet, Sie dürfen in Ihrem Alter nicht solche Gedanken haben. ~~Ich~~ ich komme hieher in der ~~ehrlichsten und~~ reinsten Absicht. Sie kennen ja unser Unglück, Herr Friquet, wie — es sind gerade zwei Wochen her — mein Freund André de Bergerac verwandt, wenngleich nicht identisch mit Cyrano zwei Schwestern geheiratet haben, die Fräulein Emma und Bathilde de Brimont. Wie wir am Ausgang der Kapelle den Vormund unserer beiden teuren kleinen Frauen antrafen, besagten Vormund begleitet von zwei Polizeibeamten, der eine beauftragt, Bathilde und Emma ins Damenstift zu bringen, der andere, uns ~~André und mich~~ zum Regiment zurückzubringen ... Als ob Militärs nicht auch edlerer Gefühle fähig wären! Sie haben meine Verzweiflung gesehen, lieber Friquet.

Friquet

(der kein Wort mitangehört und unaufhörlich suchend um sich geblickt hat)

Herr Graf! Herr Graf!

Der Graf

Ja, was ist denn?

Friquet

Dort, dort, unter den Bäumen! Eine junge Dame, sehen Sie nicht?

Der Graf

Das ist sie! Herr Friquet, sie werden verstehen, daß Sie nunmehr überflüssig geworden sind. Sie haben Ihre Pflicht erfüllt, Sie können jetzt dorthin gehen, von wo Sie gekommen sind, und erwarten Sie mich ebendort, nämlich außerhalb.

Friquet

Zu Befehl! Nichts leichter als das, wiewohl mir der Rücken Binets fehlt. (Er tut so, als ob er die Mauer hinaufklettern wollte, dann, den Moment benützend, in dem der Graf die Ankunft Bathildens erspäht, spricht er beiseite) ~~Oh! Ich werde mich nicht dabei~~ blamieren! Wenn ich schon hier bin, so bleibe ich auch. (Er steigt schnell herab und läuft in den Garten.)

Siebente Szene

Der Graf, Bathilde, Binet.

Binet (zurückkehrend)

Hier ist Madame d'Arlange, mein Herr, hier ist sie ... (Bathilde kommt.)

Trio

Der Graf

Meine teure Gattin!

Bathilde

Ah! Mein teurer Mann!

Der Graf

Binet! Mach dich fort!

Bathilde

Es geht dich nichts an.

Binet

Ich sollte mich zum Teufel scheren?
Bedenkt, wenn er euch wollte stören!
Nimmermehr,
Ich bleib' am Platz, weil ich ihn sonst verlör'!
Nie, nie, was denken Sie!

Der Graf (ihm Geld gebend)

Wie, nie?

Binet (schwach werdend)

Nein, nie!

Der Graf (wie oben)

Wie, nie?

Binet (wie oben)

Nein, nie!
Doch will gestatten ich, daß Sie
Hier treiben Ihren ehelichen Zeitvertreib,
Wobei ich dienstlich stets dazwischen bleib.

Der Graf (ihm wieder Geld gebend)

Was, stets?

Binet (schwach werdend)

Ja, stets!

Der Graf (wie oben)

Was, stets?

Binet (wie oben)

Ja, stets!

Bathilde

Wozu denn dies Dabeisein müssen?

Binet

Weil es beruhigt mein Gewissen.

Der Graf und Bathilde

Wie, dein Gewissen?

Binet

Ja, mein Gewissen!
Ich hoff', daß nun zufrieden Sie,
Sonst schlage Lärm ich wie noch nie.

Der Graf

[: [[[[: So bleib, :]]]] schon sind zufrieden wir :]

Binet

[: Ich bleibe hier :]

Graf

Ja bleibe hier.

Binet

Ich bleibe hier,

(Er setzt sich zwischen beide)

Daß Sie zu nah nicht kommen ihr!

Der Graf (zu Bathilde)

O Allerschönste, wie verdunkelt
Deines Auges Strahl so ganz
Aller Sterne Schein, der funkelt,
Und aller Himmelssonnen Glanz!
Denn diese Pracht ist so weit entfernt mir,
Doch mir nah der Geliebten Blick.
Und Tag wie Nacht, ach, besternt mir
Mein himmlisch hohes, ja mein himmlisch hohes Glück.

(Sie nähern sich)

Binet

Unwiderstehlich ist der Reiz,
Erprobt' ich ihn doch meinerseits!

Der Graf

Ein Vergleich sich mir noch böte,
Denn der Glanz, ach, deiner jungen Pracht:
Gleicht dem Strahl der Morgenröte,
Wenn früh ein Sommertag erwacht.
Doch was sagen da alle Lieder,
Für zwei Worte geb' ich sie hin:
»Ich liebe dich!«, und sagst du mirs wieder,
Liegt eine Welt, ja eine Welt von Wonne drin.

Binet (unter Tränen)

Ach lieber Herr, halten Sie ein,
Ich halte kaum zurück die Tränen.
Wird nicht bald jetzt ein Ende sein,
[: Werde ich noch wie ein Schloßhund stöhnen. :]

Bathilde

[: So wein', Binet! :]
Ja weine, weine!

Der Graf

Geh weinend weg!

Binet

Nein, meine Pflicht läßt mich nicht vom Fleck.
Nein, nein, ich gehe nicht weg!

Der Graf

[: So bleib :] es ist uns eine Ehr'!

Bathilde

Und besser, als wenn gar nichts wär'!

Der Graf und Bathilde

Liebende sind gern allein,
Es genügt, zu zwein zu sein.
Doch zu drein auf Ehr' ist's schwer,
Besser, als wenn gar nichts wär', ah . . .
Liebende sind gern allein, ah . . .
Es genügt, zu zwein zu sein.

Der Graf

Ein Vergleich sich mir noch böte,
Denn der Glanz, ach, deiner jungen Pracht
Gleicht dem Strahl der Morgenröte,
Wenn früh ein Sommertag erwacht.
Doch was sagen da alle Lieder,
Für zwei Worte geb' ich sie hin:
»Ich liebe dich!«, und sagst du mirs wieder,
Liegt eine Welt, ja eine Welt von Wonne drin.

Binet (unter Tränen)

Ach lieber Herr, halten Sie ein,
Ich halte kaum zurück die Tränen.
Wird nicht bald jetzt ein Ende sein,
[: Werde ich noch wie ein Schloßhund stöhnen. :]

Bathilde

ja weine, weine!
[: So wein', Binet! :]

Der Graf

Geh weinend weg!

Binet

Nein, meine Pflicht läßt mich nicht vom Fleck.
Nein, nein, ich gehe nicht weg!

Der Graf

[: So bleib, :] es ist uns eine Ehr'!

Bathilde

Und besser, als wenn gar nichts wär'!

Der Graf und Bathilde

Liebende sind gern allein,
Es genügt, zu zwein zu sein.
Doch zu drein auf Ehr' ist's schwer,
Besser, als wenn gar nichts wär', ah . . .
Liebende sind gern allein, ah . . .
Es genügt, zu zwein zu sein.

Binet

Lieber liebt man sich zu zwein,
Liebende sind gern allein.
Ja zu drein auf Ehr ist's schwer,
Besser, als wenn gar nichts wär'.

Der Graf

[: Meine Bathilde!!

Bathilde

Mein Gaston! :]

Binet

[: Beruhigt :] bin ich durch diesen Ton.

Der Graf

Wie ich dich liebe!

Bathilde

Daß ich dich sehe!

Der Graf

Welch eine Wonne!

Bathilde

In deiner Nähe!

Der Graf

Das Glück, das jetzt uns ganz gehört,
Es sei durch nichts auf Erden mehr zerstört.

(Sie versuchen sich zu nähern)

Binet (sie trennend, streng)

Sie können sprechen jedes Wort,
[[: Doch jeder nur von seinem Ort! :]]

Der Graf (zu Bathilde)

Er geht nicht fort . . . Was tun?
Man fährt im Singen fort.

Binet

Nicht hier, nur dort!

Graf und Bathilde

Liebende sind gern allein,
Es genügt, zu zwein zu sein,
Doch zu dritt auf Ehr' ist's schwer,
Besser, als wenn gar nichts wär'. Ah . . .
Liebende sind gern allein, ah . . .
Liebende sind gern allein,
Es genügt, zu zwein zu sein.
Ja, es genügt, zu zwein zu sein.
~~Liebende sind gern allein,~~
~~Es genügt, zu zwein zu sein,~~
~~Ja, es genügt, zu zwein zu sein.~~
Liebende sind gern allein,
Es genügt, zu zwein zu sein,
[: Ja es genügt :] genügt, zu zwein zu sein!

Binet

Jetzt aber genug! (Man hört von außen läuten)
Es kommt jemand! Machen Sie sich davon!

Der Graf

Ich gehe, ich gehe . . .

Bathilde

Ohne mich?

Der Graf

Es muß sein . . . meine Teure . . . ~~Aber~~ noch ~~vor~~ acht Tagen bist du und Emma frei . . . und wir alle werden glücklich sein!

Binet (Die Seitentür öffnend)

Aber kommen Sie ~~doch~~ . . . Kommen Sie!

(Es läutet wieder)

Der Graf (Bathilde küssend)

Auf Wiedersehn.

Binet

~~Aber~~ der Kleine? . . . Wo ist er denn? . . .

Der Graf

Fort.

Binet

Das ist gut! Gehen Sie, gehen Sie, mein Herr . . . Und Sie, Madame, machen Sie sich unsichtbar . . .

Der Graf (zu Bathilde)

Bald! (Er verschwindet)

Bathilde

Bald! (Sie geht ab)

Achte Szene

Binet

(öffnet die Tür im Hintergrund, ein Landmann erscheint mit einem kleinen Koffer)

Ah! Du bist es, Pacot! Du kommst rechtzeitig. Du hast deinen Empfehlungsbrief an Madame?

Pacot

Hier ist er.

Binet

Trag deine Sachen in den kleinen Pavillon, dann kommst du wieder und wir besprechen, was hier zu tun ist. (Pacot geht ab) Uff! Verschnaufen wir ein wenig! Ich habe noch nie solche Aufregungen mitgemacht wie diesen Morgen! Und a tempo kommt die Frau Vorsteherin. Es war die höchste Zeit, sich die Leute vom Hals zu schaffen.

Neunte Szene

Binet, Mademoiselle Paturelle.

Paturelle (zu sich)

Binet hier! Wie ihn fortkriegen? (laut) Mir war, als ob ich hier sprechen hörte.

Binet

Ich sprach mit Pacot, dem Burschen, der mich vertreten soll. Er ist jetzt im Pavillon.

Paturelle

Weshalb bist du noch nicht zu Tisch gegangen? Die Glocke zum Diner für die Dinstleute wurde längst geläutet.

Binet

Ich habe nichts gehört.

Paturelle

Und ich sage dir, daß die Glocke geläutet wurde. Geh zum Diner, Binet!

Binet

Ich gehorche, Mademoiselle. Binet geht zum Diner. (Zu sich) Aber ich weiß ganz genau, daß nicht geläutet wurde. (Er geht ab.)

Zehnte Szene.

Mademoiselle Paturelle, dann eine **Dienerin,** hierauf **Baladon.**

Paturelle

Das ist seine Stunde. Er wird kommen. Welcher Schmerz, täglich nur ein armseliges Viertelstündchen zu haben fürs Tête-à-tête. Ah! Wann werde ich meine Liebe laut hinausschreien können! (Es läutet) Das ist er! (Eine Dienerin kommt, die Tür zu öffnen)

Die Dienerin

Mademoiselle, es ist Monsieur Baladon, der Tanzmeister. (Sie geht ab.)

Baladon

Es ist Zeit zur Tanzstunde, und ich komme ⏑ ∪ ... (den Ton ändernd) Ist sie fort?

Paturelle

Wir sind allein.

Baladon

Bitte, sehen Sie! (Er zieht eine Blume hervor) Sehen Sie noch einmal! (Zieht abermals eine Blume hervor) Jetzt drei Bewegungen. Die erste, die Blumen zu vereinigen, die zweite, sie darzureichen — die dritte, den Lohn in Empfang zu nehmen. (Er will sie um die Taille nehmen)

Paturelle

Geben Sie doch acht, Sie Ungestümer! Sie sind von einer Glut —

Baladon

Und Sie von einer Kälte —

Paturelle

Oh, ich habe so viele Vorsichten zu üben.

Baladon

Habe ich keine Rechte!

Paturelle

Wie, mein Freund?

Baladon

Antworten Sie, habe ich keine Rechte?

Paturelle

Sie haben sie, ohne Zweifel . . . weil ja nun einmal unsere heimliche Mariage . . .

Baladon

Nun also!

Paturelle

Aber was würde man im Pensionat sagen, wenn man von dieser Mariage wüßte?

Baladon

Man würde sagen, daß ich der Glücklichste der Irdischen bin, und . . .

Paturelle

Und ich verlöre meinen Posten als Untervorsteherin!

Baladon

Glauben Sie?

Paturelle

Nein, aber ich weiß es. Ich habe bei meinem Eintritt ins Kloster das Gelübde der Keuschheit abgelegt

Baladon

Das Sie bis dahin gehalten hatten.

Paturelle

Wo denken Sie hin!

Baladon

Sie haben recht, Teure! Man darf Sie in Ihrer Stellung nicht kompromittieren! Ja, wenn es bei Ihnen mit dem Tanzen nicht haperte, so würde ich Ihnen sagen

Paturelle

Was würden Sie mir sagen?

Baladon

Ich würde Ihnen sagen: Setzen wir den linken Fuß vor und tanzen wir ab! Tanzend würden wir unser Glück in der Welt machen. Aber man darf von so etwas nicht träumen. Der Tanz ist ein verlorener Beruf! Er ist keine Wissenschaft mehr, er ist nicht einmal mehr eine Kunst, er ist ein Vergnügen, pfui! Ach, wo sind die Zeiten, wo ich die Zephire in der großen Oper getanzt habe!

Paturelle

Ah, wie schön müssen Sie gewesen sein!

Baladon

Was heißt schön? Zermalmend, meine Teure, ich war zermalmend! Aber man hatte die Kleinlichkeit, mich auszumustern. Und warum? Weil ich auf Prinzipien hielt und weil der Tanz von heute Prinzipien nicht zuläßt. Also, man sagte zu mir: Sie, Sie halten auf Prinzipien; wir andern, wir wollen so etwas nicht; da dem so ist, was könnten Sie Besseres tun als . . . Mit einem Wort, ich setzte den linken Fuß vor und tanzte ab . . . Und so ward ich Professor der Tanzkunst bei den Pensionärinnen von Saint-Remis. Hier lernte ich Sie kennen, Sie und also —
(Er will sie um die Taille nehmen.)

Paturelle

Mit nichten, mein Herr! (Sie entwindet sich) Ich halte auch auf Prinzipien.

Baladon

Habe ich Rechte?

Paturelle

Ich habe es Ihnen bereits gesagt!

Baladon

Habe ich Rechte?

Paturelle

Sie haben Sie ohne Zweifel. Aber Sie haben soeben selbst zugestanden, daß auch die Klugheit ihr Recht fordert . . .

Baladon

Und ich gestehe es auch zu! Aber Sie Ihrerseits müssen zugestehn, daß es sehr unangenehm ist für einen Professor der Tanzkunst, der liebt und sich geliebt glaubt, sein Ideal nur zweimal am Tag zu sehen, das erstemal des Morgens bei der Lektion der Kleinen, und das zweitemal des Abends bei der Lektion der Großen. Sagen Sie mir, meine Teure, gestehen Sie zu, daß das ein wenig zu wenig ist?

Paturelle

Ich gestehe es zu.

Baladon

Nun und haben Sie nie über ein Mittel nachgedacht, diesem Übelstand abzuhelfen?

Paturelle (mit Elan)

Ob ich darüber nachgedacht habe? Ich denke über nichts anderes nach!

Baladon (hüpfend)

Ah!

Paturelle

Aber geben Sie doch acht, Sie Ungestümer!

Baladon

Habe ich recht gehört?

Paturelle

Ja!

Baladon

Ah!

Duo

Paturelle

Da nehmen Sie, Sie Schlimmer, das!

Baladon

Was ist denn das? Sie machen Spaß!

Paturelle

Das ist etwas von solchen Dingen,
Einen ungestümen Mann, der absolut nicht zuwarten kann, zur Raison zu bringen.
Das Ding, es ist nicht allzu groß.

Baladon

Mir scheint, es paßt zu einem Schloß.
[: zu einem Schloß :]

Beide

[: Dann tritt man ein, :]
[: Und aus die Pein. :]
[: Man sagt es leis, :]
[: Doch jeder weiß, :]
[: Dies Mittel sei :]
[: Schon nicht mehr neu, :]
[: Und ist's auch klein, :]
[: Es hilft allein. :]

Baladon

Doch führt es sicher auch zu dir?

Paturelle

Gewiß, und zwar durch eine Tür.

Baladon

Sag mir, durch welche Tür es führ'.
O sag es mir!

Paturelle

Es ist die Tür

Baladon

O sag doch endlich mir, wo die Tür hinführ'.

Paturelle

[: Zu mir :], durch diesen Garten hier.

Baladon

So treffen uns im Garten wir?

Paturelle

Nein, zweifle nicht und traue mir.

Baladon

Ich zweifle nicht, ich traue dir.

Paturelle

Du öffnest diese Gartentür,
Dann ist zu Ende alle Pein.

Baladon

Mir scheint, es paßt zu einem Schloß.
[: zu einem Schloß :]

Beide

[: Dann tritt man ein, :]
[: Und aus die Pein. :]
[: Man sagt es leis, :]
[: Doch jeder weiß, :]
[: Dies Mittel sei :]
[: Schon nicht mehr neu, :]
[: Und ist's auch klein, :]
[: Es hilft allein. :]

Baladon

Doch führt es sicher auch zu dir?

Paturelle

Gewiß, und zwar durch eine Tür.

Baladon

Sag mir, durch welche Tür es führ'.
O sag es mir!

Paturelle

Es ist die Tür . . .

Baladon

O sag doch endlich mir, wo die Tür hinführ'.

Paturelle

[: Zu mir :], durch diesen Garten hier.

Baladon

So treffen uns im Garten wir?

Paturelle

~~Nein~~ zweifle nicht und traue mir.

Baladon

Ich zweifle nicht, ich traue dir.

Paturelle

Du öffnest diese Gartentür,
Dann ist zu Ende alle Pein.

Baladon

Wie einfach kann ein Mittel sein:
Man tritt nur ein!

Paturelle

Wir sind allein
Zu zwein!

Baladon

Zu zwein, ah! . . .

Beide

[: So tritt man ein :]
[: Und aus die Pein :]

(wie oben)

[: Es hilft allein :]
[: Man sagt es leis,
Doch jeder weiß,
Ist's auch klein,
Es hilft allein :]
[[[: Aus der Pein! :]]]

Baladon

Ja heute Nacht . . .

Paturelle

Wie? schon heut Nacht? . . .

Baladon

Wie einfach kann ein Mittel sein.
Man tritt nur ein!

Paturelle

Wir sind allein
zu zwein!

Baladon

Zu zwein — Ah!

Beide

[: So tritt man ein :]
[: Und aus die Pein :]
(wie oben)
[: Es hilft allein :]
[: Man sagt es leis,
doch jeder weiß,
Ist's auch klein,
Es hilft allein :]
[[[: Aus der Pein :]]]

Baladon

Ja heute Nacht . . .

Paturelle

Wie schon heut Nacht? . . .

Baladon

Heute Nacht,
Unter Sternenpracht,
Wenn ~~niemand andrer es gedacht,~~
~~Hält ich bei dir die~~ Liebesjacht.

Paturelle (chokiert)

Ach bitte, sei vor mir diskret.

Baladon

Nein, dazu ist es schon zu spät.
Wenn's niemand andrer nur verrät,
Wie dein Geliebter zu dir geht.
Er kommt, wenn ~~niemand~~ dran gedacht
Und hält bei dir die Liebesjacht.

Paturelle

[: Schäker du! So wart ich auf dich hier.

Baladon

Der Schlüssel führt mich zu dir! :]

(Bei den letzten Worten hat er sie um die Taille gefaßt. Bathilde, Emma, Mimi, treten, es beobachtend, auf und kommen hervor.)

Elfte Szene

Die Vorigen, Bathilde, Emma, Mimi.

Emma

Seht doch, Mademoiselle Paturelle geht uns mit gutem Beispiel voran, sie nimmt auch Unterricht in Körperhaltung!

Paturelle

(sich ~~energisch~~ von Baladon trennend)

Madame!

Bathilde

Charmante Pose das ... ganz ungezwungen ...

Mimi

Das möchte ich auch lernen, Monsieur Baladon ...

Baladon

Mademoiselle ... ich ...

Paturelle

Antworten Sie nicht, Meister, wenn es diesen Damen beliebt, Dinge zu sehen, die nicht sind, es steht ihnen frei. Kommen Sie zu Ihrer Lektion für die Kleinen, Sie, ~~mein~~ ~~Madame~~, ~~Sie~~ gehören jetzt in die Zeichenstunde ...

Bathilde

Nein, Mademoiselle, wir möchten bitten, daß uns Monsieur Baladon wie Ihnen Privatlektionen gibt ...

Baladon

Mademoiselle ... ich ...

Paturelle

Antworten Sie nicht, Meister! (Zu Bathilde) Ihnen gebührt keine Tanzlektion, sondern eine Lektion in Schicklichkeit!

Bathilde

Um eine solche zu nehmen, würde ich mich nicht an Sie wenden, Mademoiselle ...

(Man hört die Glocke.)

Paturelle

Die Glocke ... Kommen Sie, Monsieur Baladon ... ich werde mich bei der Priorin beschweren.

(Sie geht mit Baladon ab.)

Zwölfte Szene

Mimi

Sie ist wütend.

Emma

Sehr gut, man braucht etwas Zerstreuung.

Bathilde

Natürlich, ~~doch nicht~~ sie allein. Aber lassen wir das. Emma, ich habe dir ein großes Geheimnis zu verraten.

Mimi

Ein großes Geheimnis?

Bathilde

Nicht dir, du gehörst jetzt in die Zeichenstunde.

Mimi

Geht, schickt mich nicht weg, wenn es sich um ein großes Geheimnis handelt.

Emma

Du kannst ruhig sprechen. Mimi ist verläßlich. Ich bürge für sie wie für mich selbst.

Bathilde

Es handelt sich natürlich um ein Liebesgeheimnis.

Mimi

Ein Grund mehr, es zu erfahren.

Bathilde

Es sei. Wir werden bald frei sein und diesen traurigen Aufenthaltsort verlassen können.

Emma

Wie das?

Mimi

Wie das?

Bathilde

Nicht du, sondern wir. Ich habe meinen Gemahl gesehn.

Emma

Nicht möglich!

Bathilde

Aber wahr. In diesem Augenblick war er hier.

Emma

Ganz allein?

Bathilde

Ganz allein!

Emma

Und der Meinige? Was hat der inzwischen getrieben?

Bathilde

Alles ist abgemacht zwischen ihnen.

Mimi

Was denn? Was ist abgemacht?

Bathilde

Es ist abgemacht, daß sie nicht länger ohne uns leben können, und da man ihnen ihre Frauen verweigert, so sind sie entschlossen, uns zu entführen.

Emma

Uns entführen?

Mimi

Welch ein Glück! Man entführt uns.

Bathilde

Dich? Bist du verrückt?

Mimi

Oh!

Emma

Oder Binet.

Mimi

Uh!

Bathilde

Wer käme denn sonst in Betracht?

Mimi

~~Und wo~~ wär' Vert-Vert?

Bathilde und Emma (lachend)

Vert-Vert?

Mimi

Jawohl, Vert-Vert!

Emma

Du liebst ihn?

Mimi

Ich liebe ihn nicht, ich bete ihn an! Da gibts gar nichts zu lachen.

Emma

Aber, meine Kleine, mit Vert-Vert spielt man, ~~man~~ liebt ~~ihn~~ nicht.

Bathilde

Man kann Vert-Vert nicht lieben — das ist ein Kind!

Beide (gehen lachend ab)

Arme Mimi, die noch mit Puppen spielt!

Dreizehnte Szene

Mimi (nachdenklich)

Vert-Vert nicht lieben?

I

Ein Kind ist Vert-Vert nicht mehr,
Wenn er auch noch so kindlich spiele,
Und spricht es auch mit ihm sich schwer,
Kein Kind mehr, nein, ist Vert-Vert.
Schon fühlt er, wie ich für ihn fühle,
Es drängt das Herz und will zum Ziele. Ach . . .
Nein, ein Kind ist Vert-Vert nicht mehr. Ach . . .
Ein Kind ist Vert-Vert nicht mehr.

II

Ich fühl, daß es Liebe sei,
Denn anders wär' es doch nicht möglich.
Er schweigt, und ich sage es frei:
Ich fühl, daß Liebe es sei.
Sein Schweigen liebe ich unsäglich.
Wie er mich liebt, ist nicht alltäglich. Ach . . .
Doch ich fühl, daß es Liebe sei. Ach . . .
Ich fühl, daß es Liebe sei.

Vierzehnte Szene

Binet (bestürzt eintretend)

Mein Hut! Wo ist mein Hut?

Mimi

Was gibts?

Binet

Es gibt etwas . . . das ganze Pensionat ist in Allarm . . . Mein Hut! . . . Ah, da ist er! (Nimmt ihn und will abgehen.)

Mimi

Aber was geht denn vor?

Binet

Was vorgeht? Vert-Vert geht fort, und ich mit ihm.

Mimi

Vert-Vert geht fort! Ja, aber warum denn?

Binet

Seine Tante hat gesagt. seine Patin will ihn sehen, und seine Patin hat seiner Tante geschrieben oder umgekehrt. In einer Stunde fahren wir mit der Postkutsche nach Nevers, die Frau stellvertretende Direktrice hat gesagt, er könne nicht ohne einen Mentor reisen, und der Mentor, das bin ich! Deshalb hat man mir gesagt, daß ich mich reisefertig machen und Pacot als meinen Stellvertreter bestellen soll, und jetzt reise ich mit Monsieur Vert-Vert und lasse schnell die Plätze für die Postkutsche reservieren. Halten Sie mich nicht auf, halten Sie mich nicht auf... Ich weiß nicht, wo mir der Kopf steht. Mein Hut, wo ist mein Kopf? Ach so, auf meinem Hut ist er! Wenn mir nur einer sagte, was ein Mentor ist! (Eilig ab.)

Fünfzehnte Szene

Mimi, dann Friquet.

Mimi

Vert-Vert verläßt mich! (Sie setzt sich auf die Bank und weint. Friquet tritt auf, als Landmann verkleidet.)

Friquet (für sich)

Das war eine sublime Eingebung! Jetzt kann ich mich ohne Gefahr hier bewegen. (Er bemerkt Mimi) Ein junges Mädchen! Und charmant! Fangen wir gleich an. (Er nähert sich ihr, die ihn bemerkt) O mein Gott, Sie weinen?

Mimi

Wer sind Sie, mein Herr? Ich kenne Sie nicht!

Friquet (sich tölpisch verneigend)

Der neue Gärtner, der Herrn Binet ersetzen soll.

Mimi

Ah, Sie sind Pacot?

Friquet

Zu dienen, ich bin Pacot. Aber woher kommen diese garstigen Tränen?

Mimi

Lassen Sie mich, mein Herr, ich weiß nicht, wer Sie sind.

Friquet

Aber ich sagte Ihnen doch . . .

Mimi

Ich glaube Ihnen nicht. Sie sind kein Gärtner. Gärtner haben nicht so gepflegte Hände und so glattgeglättete Haare!

Friquet

Teufel, das habe ich ganz vergessen.

Mimi

Sie müssen einer von denen sein, die uns entführen sollen.

Friquet

Wie?

Mimi

Oh, ich weiß, daß der Gemahl Bathildens hier eingedrungen ist, und das ist ein Dragoner! Sie müssen auch ein Dragoner sein!

Friquet

Aber . . .

Mimi

Gestehen Sie, mein Herr, gestehen Sie auf der Stelle oder ich lasse Sie fortjagen!

Friquet

Ich gestehe, ich gestehe . . .

Mimi

So lasse ich mir's gefallen . . . jetzt, da ich weiß, warum Sie gekommen sind, werde ich diskret sein.

Friquet

Also gut! Ich bin ein Freund Gastons, ich war mit ihm gekommen, aber statt wieder zu gehen, habe ich mich im kleinen Pavillon verborgen. Kaum war ich drin, sehe ich einen Landmann eintreten, der zu mir sagt: »Mein Herr, ich bin Pacot, der Binet vertreten soll, hier ist mein Empfehlungsschreiben.« Ich faßte die Gelegenheit beim Schopf. Ein paar Louis d'or haben den Mann bestimmt, alles zu tun was ich wollte; er ist über den Zaun geschlüpft, ich in sein Sonntagsgewand und das Empfehlungsschreiben bekam ich als Draufgabe. (Er weist es vor) Und jetzt beeile ich mich, von Ihrer Warnung zu profitieren, nämlich was Hände und Haare betrifft. (Er zersaust seine Frisur, nimmt Erde auf und reibt sich die Hände.)

Mimi (nachdenklich)

Er hat seine Uniform abgelegt. Einerseits schade, anderseits vielleicht von Nutzen.

Friquet

So, jetzt bin ich in präsentablem Zustand.

Paturelles Stimme (von draußen)

Wo ist denn der Bursche? Wo ist er?

Mimi

Madmoiselle Paturelle kommt.

Friquet

Wer ist das?

Mimi

Paturelle, die ~~Untervorsteherin~~ . . . Also im kleinen Pavillon ~~haben~~ Sie ~~gesagt~~? . . .

Friquet

Ja, aber . . .

Mimi

Es ist in Ordnung. (Sie geht ab, Friquet will ihr folgen, Paturelle tritt ein.)

Sechzehnte Szene

Paturelle

Ah! Da ist er ja!

Friquet (linkisch grüßend)

Ich bin der, der Herrn Binet vertreten soll, hier mein Empfehlungsschreiben.

Paturelle (nimmt den Brief)

(Für sich) Ein schmucker Bursche. (Laut) Es ist in Ordnung. Nun wohl, mein Junge, geh ins Refektorium. Später werde ich dir deine Instruktionen geben, ~~momentan~~ ist anderes zu tun.

Friquet

Ich gehe, Madame!

Paturelle

Mademoiselle, wenn's beliebt.

Friquet

Ich gehe, Mademoiselle! (Beiseite) Jetzt bin ich orientiert.

Siebzehnte Szene

Paturelle, Die Pensionärinnen, Vert-Vert, dann **Binet.**
(Mathilde, Emma und alle Pensionärinnen umgeben Vert-Vert.)

Finale

Die Pensionärinnen

Nun ist der Augenblick gekommen,
[: Und alle Herzen werden schwer :]
Bald ist Vert-Vert uns fortgenommen,
[: Da bleibt kein Auge tränenleer. :]

Paturelle

Ja wozu das laute Geklage/
Die Trennung ist nur für paar Tage!

Binet (zurückkommend)

Schnell die Koffer, macht euch bereit,
Es ist ja doch schon höchste Zeit.

Die Pensionärinnen

O weh! Ach weh!
Nun ist der Augenblick gekommen
[: Und alle Herzen werden schwer :]
Bald ist Vert-Vert uns fortgenommen,
[[[[: Da bleibt kein Auge tränenleer. :]]]]

Paturelle

Binet, [: komm zu mir :]
Merke dir
Und vergiß es nur nicht schon bis morgen,
Du hast getreulich zu besorgen
Eine wicht'ge und hohe Mission.

Binet

[: [: Ich weiß :] es lange schon. :]

Paturelle

Gegen jegliche Gefahr, die ihm droht
Werde er von dir verteidigt,
Darauf sei von mir feierlich vereidigt.
Darauf sei feierlich vereidigt!

Die Pensionärinnen

Stehst du ihm bei?

Binet

In Not und Tod.

Die Pensionärinnen

Er schwört, er sei [: treu dem Gebot! :]

Bathilde

Wenn auf der Reise was passiert,
Oft kann so was übel enden,

Emma

Du wirst uns expreß eine Nachricht senden!
Du wirst uns eine Nachricht senden!

Die Pensionärinnen

[: Du schreibst ~~sogleich~~!

Binet

Rekommandiert! :]

Die Pensionärinnen

Er schwört, daß er gleich schreiben wird/
Expreß und auch rekommandiert!

Binet

Habt keine Furcht, ich vertraue dem Glück,
Im gleichen Zustand bring ich wieder ihn zurück.

Die Pensionärinnen (sich zum Weinen anschickend)

Weh! Weh! Weh!
Vert-Vert leb wohl! Weh! Vert-Vert ade!

Vert-Vert

Ach, bitte, kommen Sie zu sich,
Ich komm zu Ihnen sicherlich,
Ich komm zu Ihnen wieder sicherlich,
Ach bitte bitte bitte kommen Sie zu sich!

I

Ja, entfloh auch der Vogel ins Freie,
Hält Treue er doch dem Arrest,
Und kehrt ~~treu~~ dann und bald er aufs Neue,
So herrscht nur lauter Freude im Nest.
Fliegt man fort, folgt dem Flug keine Reue,
Wenn man sich's nur verdrießen nicht läßt, ah ...
Und verläßt dann der Vogel das Freie,
[: Wird gefeiert ein freudiges Fest. :]

II

Liebe Schwestern, ich fahr in die Ferne,
Gar gefährlich, so heißts, sei die Fahrt.
Doch Gefahren, das glaubt ihr mir gerne,
Keinem Schritte von uns sind erspart.
Drum muß man den Entschluß mir verzeihen,
Leider steht er ja nunmehr ~~schon~~ fest.
Aber kehr ich zurück aus dem Freien,
[: Wird gefeiert ein freudiges Fest :]

Binet

(der nach der Romanze, während deren er sich entfernt hat, wiederkommt)

Hört endlich auf mit dem Geknutsche
Sputet euch, da ist schon die Kutsche!
Da ist die Kutsche! (Er öffnet die Tü)

Die Pensionärinnen

[: So laßt doch das Geknutsche
Da ist die Kutsche! :]
Da ist die Kutsche! →
(Alle ziehen ~~alle Mögliche aus ihrer Tasche~~)
[: Mögst du uns überraschen
Mit baldiger Rückkehr, wir bitten dich sehr,
Nimm das rasch in die Taschen,
Was Süßes zu naschen, mein süßer Vert-Vert :]

Vert-Vert

Muß ich denn fort? Ich fühl ein Schwanken,
Ob lachen ich ob weinen muß
Ins Freie fliegen die Gedanken,
Doch euch verlassen schafft Verdruß. Ah! ...

Die Pensionärinnen

[: Nimm dies, nasche und lutsche,
Wie du es gewohnt bist, uns wird es nicht leicht.
Seht, hier ist schon die Kutsche,
Mit der der (verehrte) Vert-Vert uns entweicht. :]
Mögest du uns überraschen,
Wir bitten dich sehr,
Nimm das rasch in die Taschen,
Mein süßer Vert-Vert!
So nimm, so nimm, so nimm, Vert-Vert!

Mimi

(erscheint, in einen Mantel gehüllt, sie beobachtet, ohne gesehen zu werden, den Abschied und wendet sich gegen die offene Tür)

Gehst du von mir, ich bleib nicht hier,
Ich folge dir. Das Herz wird mich zum Mann erheben.
Und wenn dich Gefahren umgeben,
Fürchte nichts, mein Vert-Vert, denn ich bin doch bei dir! . . .

(Sie geht ab.)

Die Pensionärinnen

[: Uns bleibt der Gram, :]
[: Da er entkam! :]

Binet

Laßt nun endlich dieses Geknutsche,
Und besteigen wir doch die Kutsche. Ah . . .

Die Pensionärinnen

[: Seht, da ist schon die Kutsche,
Die uns den verehrten Vert-Vert nun entführt.
Nimm dies, nasche und lutsche,
Wie es sich für unsern (unsern) Liebling gebührt. :]
Wie sich's gebührt!
[: Teils sind zum Weinen wir gerührt,
Teils lachen wir auch ungeniert! :]
[[[: Adieu! :]]]
Adieu, da man dich uns entführt!

(Vert-Vert ab, gefolgt von Binet. Alle Pensionärinnen winken ihm Abschiedsgrüße zu.)

II

Saal in der Herberge zum goldenen Löwen in Nevers.

Erste Szene

Der Graf d'Arlange, Dragoneroffiziere,
dann **Chevalier de Bergerac.**

Die Offiziere

Eine Dame wird heut debütieren,
Die jung und hübsch, und da liegt ob
Den Dragoneroffizieren
Ein Besuch in der Garderob.
Keinem anderen Stadt- oder Landbewohner
Dieses wicht'ge Geschäft wohl so sehr obliegt
Keinem, keinem andern Stadt- und Landbewohner
Dies Geschäft, dies wicht'ge Geschäft so sehr obliegt
Wie fürwahr, ~~wie fürwahr~~ [: gerade dem Dragoner :]
Der alle Weiber macht besiegt.
So ist man es gewöhnt,
Kein Fehler wird entschuldigt,
Vom ganzen Regiment
Wird dem Talent gehuldigt
Eine Dame wird heut debütieren,
Die jung und hübsch, und da liegt ob
Den Dragoneroffizieren
Ein Besuch, ~~ein Besuch~~ in der Garderob
[[[: In der Garderob :]]]
Ja so was liegt, ja so was liegt uns ob!

(Man hört von außen eine Fanfare, Bergerac kommt aus dem Hintergrund mit zwei Bukets.)

Der Graf

Ah! Bergerac bringt schon die Blumen.

Bergerac (mit südlichem Akzent)

Das gehört alles für unsere charmante Primadonna, wir werden sie huldigen, wie es vorschreibt ~~das~~ Reglement.

Der Graf

Indem jedoch man so hofiert den hübschen Damen,
Spürst du nicht manchmal doch was wie Gewissensbiß?

Bergerac

Du nennst, mir scheint, Kam'rad, das Kind beim rechten Namen.
Dem Ehemann in mir gibts öfter einen Riß.

Der Graf

Doch weil man von den eig'nen Fraun uns losgerissen
Und sie uns vorenthält, verliert man den Verstand.

Bergerac

Versteht sich, daß wir drum uns schadlos halten müssen
So lang', bis jeder einst die gute Gattin fand.

Beide

Deshalb beruhigt sich ganz gerne das Gewissen:
Sind untreu wir, so ist's ja doch nur vorderhand.

Zweite Szene

(Corilla erscheint und steigt die Stufen im Hintergrund herab. Graf und Bergerac bieten ihr die Buketts an.)

Der Graf

Geruhet, schöne Frau, hier freundlichst anzunehmen
Die schlichten Veilchen, die durchduftet jüngst den Hag.

Bergerac

Nun meinen sie, es muß die Nachtigall beschämen,
Vergleicht den eignen Ton sie mit Corillas Schlag.

Der Graf

Doch auch die Veilchenpracht wird sich bescheiden müssen,
Weil sie vor diesem Blau der Augen nicht bestand.

Bergerac

Die Blumen duften bloß, doch können sie nicht küssen,
Und alle Sinne sind von Frauenreiz gebannt.

Beide

Deshalb beruhigt sich ganz gerne das Gewissen:
Sind untreu wir, so ist's ja doch nur vorderhand.

Corilla

[: Charmant ist der Empfang :] Messieurs, doch wird
mir wirklich bang,
Ob ihn verdient auch mein Gesang.

Der Graf

O schöne Frau, wie lange wollen
Sie uns verschönern hier die Zeit?

Bergerac

Und nennen Sie die neuen Rollen,
Die Ihr Talent uns hält bereit?

Corilla

Was ich auch immer spiele, meiner Treu,
Es ist ganz einerlei, ich wirke immer neu.
's liegt nicht am Text, daß es gelinge,
Denn es genügt doch, daß ich singe.
Zum Beispiel Ah . . . (sie macht einen Triller), kurzum mit
einem Wort:
Nur immer Ah . . . , und so geht es halt fort.
Was immer die Dichter auch dichten,
Auf den Text kann man schließlich verzichten:
Man versteht sowieso doch kein Wort,
Man versteht ja kein Wort/ah . . . ah . . . ah . . .
Man versteht kein Wort!

I

Seit langem zieh ich durch die Lande,
Ganz Frankreich hat mich schon gehört,
Vor aller Welt, von jeglichem Stande
Ward stets durch Beifall ich geehrt.

Mein Ruhm läßt allwärts seine Spuren,
Ich reihe hin und reihe her,
Leg' los ich mit Koloraturen;
Wo aber wirk' ich noch weit mehr?
Ja — dort —
In den Orten, wo Garnison,
Da macht mein Ton
Sensation,
Da fühlt sich jeder hingerissen
Bis hinter die Kulissen!
In den Orten, wo Garnison,
Da macht mein Ton
Sensation.
Am leichtesten besiegt man schier
Den Offizier!

II

Ganz sicher auch an andern Orten
gab es ein gutbesuchtes Haus.
Viel Komplimente da und dorten,
Blumen bekam ich und Applaus.
Gedenk' ich gerne solchen Schalles,
Den mir erwarb die Sangeskunst,
So sag' ich doch: was ist das alles,
Verglichen mit der reichen Gunst
Ja — dort —
In den Orten, wo Garnison,
Da hat man schon
Etwas davon,
Da fühlt sich jeder hingerissen
Bis hinter die Kulissen!
In den Orten, wo Garnison
Da hat man schon
Etwas davon.
Am leichtesten besiegt man schier
Den Offizier!

Die Offiziere

Sacrebleu, ja das ist das Wahre,
Daß man mit Bravos und Buketts
Und auch sonst mit Gunst nicht spare,
Und daß jedem neuen Stare
Sei gehuldigt stets!

(Alle ab bis auf den Grafen, Bergerac und Corilla)

Dritte Szene

Corilla, Der Graf, Bergerac.

Bergerac

Oh wunderbar ... Madame werden der Garnison von Revers machen schöne Tage und der erste Mann, der zeigt, daß er nicht ist begeistert von Sie, schwöre ich, daß ich ~~ihn~~ durchbohre mit meinem Säbel, weil ich bin ein Militär!

Corilla

Oh! mein Herr, das ist zu viel!

Der Graf

Jetzt, mein Freund, kannst du mir einen Dienst erweisen.

Bergerac

Was du willst haben, meine Börse, meinen Säbel, alles +

Der Graf

Nichts von alledem ... Sprich mit Madame und mache sie auf meine Vorzüge aufmerksam, ich werde dann das gleiche für dich tun.

Bergerac

Aber mit Vergnügen! ... (Zu Corilla) Der Graf d'Arlange, Madame, der treueste Mensch, ausgenommen in der Liebe, wenn er Ihnen die Cour macht, glauben Sie kein Wort von dem, was er Ihnen wird sagen, während ich ...

Corilla

Gut, das zu wissen, mein Herr.

Der Graf

Jetzt ich ... Der Chevalier de Bergerac, Madame, ein charmanter Mensch! Er hat bloß einen Fehler: er schenkt nur Blumen, während ich ...

Corilla

Sehr erfreut, das zu hören, mein Herr.

Der Graf

So und jetzt, da die Vorstellungen gemacht sind ...

Corilla

Will ich überlegen, wer von beiden der Verläßlichere ist. (Sie setzt sich.)

Der Graf

Sie ist bezaubernd.

Bergerac

Ohne Zweifel! und ich rate dir, sie mir nicht abspenstig zu machen!

Der Graf

Das würde nicht gelingen, weil du unwiderstehlich bist. ~~Das wird sich gleich zeigen!~~ (Zu Corilla) Sagen Sie mir, schöne Frau . . .

Vierte Szene

Die Vorigen, Direktor Maniquet.

Der Direktor (eintretend)

Bitte tausendmal um Verzeihung, wenn ich wage... (Er macht devote Verbeugungen.)

Corilla

Lassen Sie sich nicht stören, meine Herren, es ist nur mein Direktor. Guten Morgen, ~~lieber~~ Direktor, guten Morgen!

Der Direktor

Gnädiges Fräulein haben die Güte gehabt, uns durch ihr Kammermädchen sagen zu lassen, daß ~~Sie~~ einverstanden sind, Probe zu halten . . .

Corilla

Hat sie Ihnen nicht auch gesagt, daß es mich langweilt, ins Theater zu gehen, und daß ich hier, im Hotelsaal, Probe halten werde?

Der Direktor

Sie hatte die Güte, es mir zu sagen.

Corilla

Nun und?

Der Direktor

Ich bin selbstverständlich bereit und wenn Gnädigste einen Augenblick warten wollen . . .

Corilla

Jetzt gleich, Herr Maniquet, jetzt gleich . . .

Der Direktor

Ich dachte nur, weil die Herren . . .

Corilla

Diese Herren sind meine Freunde, und Sie haben wohl nicht die Absicht, mich daran zu hindern, sie an der Probe teilnehmen zu lassen?

Der Direktor

Aber Gnädigste . . .

Corilla

Ich habe in Paris gesungen und niemals noch hat man gewagt . . . Was wollen Sie erwidern? Heraus mit der Sprache!

Der Direktor

Oh nichts, gar nichts. Im Gegenteil!

Corilla

Und was ist denn mit dem Tenor, ich sehe weit und breit keinen Tenor . . .

Der Direktor

Ich erwarte ihn, Gnädigste.

Corilla

Wo ist der Tenor, ich kann doch nicht probieren, wenn kein Tenor da ist?

Der Direktor

Er muß jeden Moment kommen. (Man hört die Glocke) Vielleicht jetzt . . . Wer ist gekommen?

Fünfte Szene

Vorige. Mariette.

Mariette (eintretend)

Die Reisenden, mein Herr, die soeben mit der Postkutsche eingetroffen sind.

Der Direktor

Da muß mein Tenor dabei sein ... Ich eile und bringe ihn sicher. (Er geht schnell ab.)

Sechste Szene

Der Graf, Bergerac, Corilla.

Der Graf

Und jetzt wollen wir uns mit ernsten Dingen beschäftigen! Was halten Sie von einem kleinen Diner?

Bergerac

Eben das habe ich sagen wollen. Ein kleines, aber feines Diner.

Der Graf (nimmt ihren Arm)

Wir beide nämlich!

Bergerac (nimmt ihren andern Arm)

Eben das habe ich sagen wollen. Wir beide!

Corilla

Also wir drei! Das geht in Einem.

Der Graf

Wenn nichts anderes übrig bleibt ...

Bergerac

Nein, ich bleibe nicht übrig.

Siebente Szene

Die Vorigen. Der Direktor. Bellecour.

Der Direktor

Hier herein, hier herein!

Der Graf

Ach, da ist Ihr Direktor mit seinem Tenor. Aber fünf wären zu viel.

Der Direktor (eintretend)

Da ist mein Tenor! Der liebe Bellecour!

Bergerac

Ich noch nie haben gesehn einen Tenor.

Der Graf

Der sieht aus, wie man sich einen Tenor vorstellt.

Bergerac

Wie ist das?

Der Graf

Wie ein Tenor.

Bellecour (verschnupft)

Meine Herren, entschuldigen Sie, aber ich . . . hm, hm . . .

Der Graf

Er hat wohl Sitz, aber nicht Stimme.

Der Direktor

Verdammt, Sie scheinen heiser zu sein!

Bellecona

Das ist nichts, ich schone mich nur . . . Wenn ich singe, habe ich eine Stimme!

Corilla

Das kann ja fein werden.

Bellecour

Die Dame, mit der ich zu singen habe? Ich bin ~~erfreut~~ beglückt.

Der Direktor

Wir könnten ja gleich das große Duo . . .

Bellecour

Einen Moment noch . . .

Der Direktor

Aber . . .

Bellecour (~~energisch~~)

Und ich sage, einen Moment noch!

Der Direktor

O diese Tenöre!

Corilla (spöttisch)

Wem sagen Sie das!

Bellecour (zu den Offizieren)

Erfreut, beglückt, meine Herren, ich bete das Militär an. Wenn ich nicht Tenor wäre, so wollte ich Offizier sein!

Der Graf

Wir fühlen uns geschmeichelt. Die ganze Kavallerie, die schon so viele Rösser hat, weiß die Ehre zu schätzen.

Bellecour

Wie Sie mich da sehen, komme ich von Perpignan. Ah, meine Herren, ein Erfolg! Ein Sieg! Solch einen Sieg kann man nicht einmal beim Militär davontragen. An meinem Abschiedsabend wurde ich so mit Blumen überschüttet, daß nicht nur meine Garderobe einem Blumenhain glich, sondern daß ich darunter begraben war. Einfach darunter begraben. Man hatte mich gehört, aber dann hat man nichts mehr gesehen von mir. Ich war begraben unter Blumen. Es entstand eine Panik ... Er erstickt, schrieen die Damen, die bekanntlich für den Reiz der Stimmbänder sehr empfänglich sind, er erstickt! Was tat ich, geistesgegenwärtig wie ich bin? Ich teilte einfach die Blumen auseinander, ich gab sie hin und die Damen kamen wieder zu sich.

Corilla (beiseite)

Und das muß man mit anhören.

Der Graf

Beneidenswerter!

Bellecour

Aber sagen Sie mir ... die hiesigen Damen? He?

Der Graf

Wie meinen Sie das?

Bellecour

Sie müssen verstehen, daß ich nicht eine Viertelstunde in einer Stadt bleibe, wo die Damen nicht hingerissen sind, wenn ich da bin.

Bergerac (zum Grafen)

Da werden wir machen kurzen Prozeß . . .
(Er greift nach dem Säbel.)

Der Graf

Nur ruhig, ruhig, er ist ungefährlich, denn er ist heiser.

Bergerac

Aber er ist ~~ist~~ dumm.

Bellecour (zu Corilla)

Jetzt, mein Fräulein, bin ich zu Diensten.
(Er stößt gurgelnde Laute aus) Aaaah . . .

Corilla

Stockheiser!

Bellecour

Es wäre schließlich kein Wunder, denn ich muß Ihnen gestehen, ich habe ein Bad genommen.

Der Graf

Das ist ein Geständnis?

Bellecour

Ja, soeben, in der Loire, ein kaltes Bad . . .

Corilla

Welche Unvorsichtigkeit vor dem Auftreten!

Bellecour

Keine Unvorsichtigkeit, sondern eine Katastrophe. Ich war auf dem Schiffe, umgeben von einigen Bekannten, und ich sprach von meiner Kunst . . . Da war ein kleiner drolliger Kerl, begleitet von einem bäurisch aussehenden Diener. Dieser Diener beginnt sich plötzlich in das Gespräch zu mischen. Niemand hat eine schönere Stimme als mein Herr, ruft er, als mein Herr! Gut, sag ich, soll er etwas singen! Und der kleine Kerl fängt an zu singen und ich fange an zu lachen . . . Da wirft sich der Diener auf mich, indem er behauptet, ich hätte mich über jenen lustig machen wollen . . .

Bellecour

Sie müssen verstehen, daß ich nicht eine Viertelstunde in einer Stadt bleibe, wo die Damen nicht hingerissen sind, wenn ich da bin.

Bergerac (zum Grafen)

Da werden wir machen kurzen Prozeß! . . .
(Er greift nach dem Säbel.)

Der Graf

Nur ruhig, ruhig, er ist ungefährlich, denn er ist heiser.

Bergerac

Aber er ist dumm.

Bellecour (zu Corilla)

Jetzt, mein Fräulein, bin ich zu Diensten.
(Er stößt gurgelnde Laute aus) Aaaah . . .

Corilla

Stockheiser!

Bellecour

Es wäre schließlich kein Wunder, denn ich muß Ihnen gestehen, ich habe ein Bad genommen.

Der Graf

Das ist ein Geständnis?

Bellecour

Ja, soeben, in der Loire, ein kaltes Bad . . .

Corilla

Welche Unvorsichtigkeit vor dem Auftreten!

Bellecour

Keine Unvorsichtigkeit, sondern eine Katastrophe. Ich war auf dem Schiffe, umgeben von einigen Bekannten, und ich sprach von meiner Kunst . . . Da war ein kleiner drolliger Kerl, begleitet von einem bäurisch aussehenden Diener. Dieser Diener beginnt sich plötzlich in das Gespräch zu mischen. Niemand hat eine schönere Stimme als mein Herr, ruft er, als mein Herr! Gut, sag ich, so soll er etwas singen! Und der kleine Kerl fängt an zu singen und ich fange an zu lachen . . . Da wirft sich der Diener auf mich, indem er behauptet, ich hätte mich über jenen lustig machen wollen . . .

Er schlug mich und stieß mich dazu,
Packte ganz wild mich am End,
Und dann warf er mich gar im Nu
Ins schäumende Element.
Das Wasser war tief und ich sank,
Weil leider ich schwimmen nicht kann,
Ich trank es und fast ich ertrank,
Und dachte noch an mein Organ, ah . . .
[: Ohne Zweifel, schön ist die Loire,
Nur nicht draus trinken, nicht drin versinken/ :]
(mit den Grimassen eines Menschen, der beim Schwimmen Wasser schluckt)
[: [: Buh, so ein Schluck :]
Ich wär' ertrunken auf ein Haar/ :]
Ertrunken ~~bin~~ ich auf ein Haar!
Immer tiefer ich noch versank,
Und grad die Stelle ist tief,
Buh und ich trank, buh und ich trank,
Wobei um Hilfe ich rief.
Man packte mich und rieb mich, bis
Ich war aus dem Wasser zum Glück,
Doch ich fürchte, mein hohes Cis,
Das kommt mir, ach, nicht mehr zurück, ah . . .
Ohne Zweifel u. s. w.

Der Direktor

Mein Tenor ist ins Wasser geworfen worden, die morgige Vorstellung ist unmöglich/

Bellecour

Ich fürchte es/

Der Direktor (geht in den Hintergrund)

Ein ausverkauftes Haus! . . . Wenn ich den Kerl vor mir hätte, der mir das angetan hat!

(Binet kommt.)

Achte Szene

Die Vorigen, Binet, dann **Vert-Vert.**

Binet

Nun und was würden Sie mit dem Kerl anfangen?

Bellecour

Da ist er!

Direktor

Sie sind es?

Binet

Ja wohl, ich bin es, und ich werde mit einem jeden, der sich über meinen Herrn mokiert, ebenso verfahren, zu Wasser und zu Lande. (Er tritt zurück) Kommen Sie herein, ~~mein Herr~~, und ~~ich~~ fürchten Sie sich nicht.

Vert-Vert (zeigt sich)

O Gott, die vielen Menschen! (Er verschwindet.)

Binet (ihm nachlaufend)

Aber was ist's denn? So kommen Sie doch, ~~Herr~~ Vert-Vert. Kommen Sie doch! (Ab.)

Bergerac

Vert-Vert . . . eine komische Name . . . Das also war der kleine Kerl?

Bellecour

Das war er.

Der Graf

Er ist sehr nett.

Corilla

Er hat ein interessantes Gesicht.

Binet (Vert-Vert wieder hereinbringend)

Fürchten Sie sich doch nicht, wenn ich da bin, ich! Und wenn jemand damit nicht einverstanden ist, ich heiße Binet . . . Claude-Ma???-Borromée, und ich wohne auf Nr. 7.

Vert-Vert

Die Straße . . . du nennst ja die Straße nicht.

Binet

Nicht nötig.

Corilla (zu Vert-Vert)

Ich ~~versichere~~ Ihnen, mein Herr, daß Sie nichts zu fürchten haben, und daß jeder hier entzückt sein wird, Ihre Bekanntschaft zu machen.

~~Vert-Vert~~

~~Madame . . .~~

Der Graf (beiseite)

Schon wieder ~~wer~~! (laut) Ganz gewiß! Ganz gewiß!

Binet

Ach . . . der Herr Graf . . .

Bergerac

Du kennst diesen Herrn Binet?

Direktor

Dieser Mann ist Ihr Diener?

Binet

Nicht so sehr Diener als Mentor, mein Herr, aber da ich nicht weiß, was das ist, so ziehe ich es vor, zu sagen. daß ich sein Diener bin!

Der Direktor

Mentor oder Diener, Sie sind verantwortlich! Das genügt mir, ich werde Ihnen meine Rechnung präsentieren.

Bellecour

Unsere Rechnung!

Vert-Vert (zu Bellecour)

Ich bitte Sie, mir zu glauben mein Herr, daß ich untröstlich bin über das, was passiert ist.

Bellecour

Schon gut, schon gut . . .

Binet

Entschuldigen Sie sich doch nicht, Monsieur, und entschuldigen Sie mich nicht; ich wette meinen Namen gegen einen Taler von sechs Livres, daß wenn Sie wieder singen, was sie auf dem Schiff gesungen haben, jeder Mensch anstatt zu lachen, entzückt zuhören wird!

Corilla

In der Tat, ich würde mich sehr freuen, das zu hören . . .

Der Graf

Und wir auch!

Vert-Vert

Aber ich traue mich nicht . . .

Corilla

Ich versichere Ihnen, mein Herr, Sie würden mir ein großes Vergnügen machen.

Vert-Vert

Also wenn Sie es wünschen, Madame . . .

Bellecour (während des Ritornells)

Bitte es zu hören, es ist zum Lachen.

Vert-Vert

O holdes Glück der Kindheit, da
Den Himmel man auf Erden sah,
Wie war man heilig etcetera,
[[[: Halleluja! :]]]
Und war dir dann ~~der~~ Dämon ~~nah~~,
Und wenn dennoch dir nichts geschah,
~~Ins~~ Paradies ~~trittst ein du da~~,
Halleluja!

Binet (enthusiastisch)

Nun, was habe ich gesagt! Und was sagen Sie?

Der Graf

Eine hübsche Stimme.

Bergerac

Ein schönes Gesang, aber ein wenig frivol, sonst möchte ich es selbst singen bei der nächsten Offiziersreunion.

Bellecour

Die Stimme ist klein und nicht ausgebildet.

Corilla

Dem ließe sich abhelfen. Jedenfalls ist er nicht heiser!

Binet (Corilla beobachtend)

Sapristi, das war ein Blick! (zu Vert-Vert) Nehmen Sie sich in Acht, Monsieur, nehmen Sie sich in Acht...

Der Direktor

Ich mache Ihnen mein Kompliment, junger Herr. Aber wollen Sie die Güte haben, mir 3482 Livres, 12 Sous 8 Centimes auszuhändigen?

Vert-Vert

3482 Livres?

Der Direktor

12 Sous 8 Centimes! Deren Verlust ich Ihrem Diener oder Mentor verdanke, weil er meinen Tenor ins Wasser geworfen hat.

Binet

Ah, da hört sich alles auf!

Vert-Vert

Ich habe leider kein Geld, mein Herr, ich bin hieher gereist, um meine Patin zu besuchen und . . .

Der Direktor

Sie haben kein Geld? Sehr gut so! (zu Binet) Der Herr wird die Güte haben, mich zum Richter zu begleiten . . .

Bellecour

Ich gehe mit als Corpus delicti.

Binet

Meinetwegen, gehen wir zum Richter!

Corilla

Und in meinem Interesse, da ich doch gleichfalls geschädigt bin, indem mein Benefiz verloren ist, werden diese Herren (auf die Offiziere weisend) nicht zögern, Sie zu begleiten. Sie werden, wenn nötig, bestätigen können . . .

Der Graf

Daß der Tenor keine Stimme hat.

Bergerac

Eben das wollte ich auch sagen. Er ist ein vortrefflicher Tenor, dem nichts fehlt als eine Stimme.

Corilla

Sehr richtig.

Bergerac

Und was viel wichtiger ist, Madame, wir werden uns nachher mit dem kleinen Diner beschäftigen.

Corilla

Aber ja, aber ja.

Binet (zu Vert-Vert)

Nehmen Sie sich in Acht, ~~mein Herr~~!

Bellecour

Kommen Sie also?

Binet

Ich bin bereit. (leise zu Vert-Vert) Sie hat Ihnen soeben einen Blick zugeworfen, einen Blick . . .

Vert-Vert

Du glaubst?

Binet

Sehen Sie: so ein Blick! (er blickt ihn von der Seite an) Als Ihr Mentor habe ich ~~offenbar~~ die Pflicht, darüber zu wachen, daß so etwas nicht wieder vorkommt!

(Die Offiziere und der Direktor sind zurückgekommen)

Der Direktor

Nun, wirds?

Binet

Ich bin bereit. (geht mit ihnen ab)

Neunte Szene

Vert-Vert, Corilla, dann **Mimi.**

Corilla (zu sich)

Wir sind allein.

Mimi

(in Dragoneruniform geht vorüber, ohne gesehen zu werden)
Mit einer Dame? (Sie zieht sich nach links zurück.)

Corilla (sich setzend, zu Vert-Vert)

Setzen Sie sich doch.

Vert-Vert (setzt sich zuerst weit von ihr)

Oh! Der entzückende kleine Fuß!

Corilla

Sie sagten?

Vert-Vert

Nichts, Madame, nichts!

Corilla

Also Maniquet verlangt 3000 Livres von Ihnen ...

Vert-Vert

Aber Madame, ich kann nur wiederholen ...

Corilla

Daß Sie sie nicht haben, nicht wahr?

Vert-Vert

Wüßten Sie nicht auch da ein Mittel wie für meine Stimme?

Corilla

Das einfachste, und es hängt mit der Stimme zusammen.

Vert-Vert

Wie das?

Corilla

Sie haben eine charmante Stimme . . . Sie übernehmen die Rolle und vertreten die Stelle des armen Bellecour.

Vert-Vert

(beiseite) Wieder Stellvertreter! (laut) Was, ich und Theater spielen!

Corilla

In der Oper spielen, mein Herr, das ist ein großer Unterschied.

Vert-Vert

Ich und auf die Bretter steigen!

Corilla

Aber es sind doch nur zwei kleine Stufen.

Vert-Vert

Niemals, Madame!

Corilla

Niemals? Desto schlimmer für Ihren Herrn Binet. Desto schlimmer für mich. Oh, es handelt sich bloß darum, daß ich einige tausend Livres verliere, eine Bagatelle!

Vert-Vert

Nein, das wäre schrecklich! Durch meine Schuld! Das könnte ich nicht ertragen.

Corilla

Wirklich? Dann müssen Sie also auftreten!

Vert-Vert

Aber was wird man im Pensionat sagen? . . . Und doch, wenn Sie mich so ansehen . . . dann weiß ich wirklich nicht mehr, was ich will und was ich nicht will . . . es geht in mir etwas Ungewöhnliches vor . . . So etwas ist mir schon auf dem Schiff begegnet . . . und nun wieder . . .

Corilla

Ah, auf dem Schiff ist Ihnen so etwas begegnet?
So sagen Sie doch, was!

Vert-Vert

Ohneweiters, wenn es Ihnen Vergnügen macht.

Duo

Corilla

Ich wüßte nicht was besseres zu wählen,
Von Ihrer Reise oh bitte etwas zu erzählen.

Vert-Vert

Unser Schiff glitt leicht durch die Flut,
Ein Liebespaar stand in meiner Nähe.
Wind und Wetter waren ganz gut,
Doch noch weit Bessres bald ich ersehe:
Denn wie nichtsahnend näher ich gehe,
Sah sie sodann, ah . . .
Mich lieblich lächelnd an.
Jedoch unser Schiff zog immer weiter,
Und die Matrosen trieben es wild,
Und abgewendet von ihrem Begleiter
Stand sie vor mir, ein himmlisch Bild.
Man fluchte, stieß mich immer wieder,
Und sagte nicht einmal Pardon
Mir war's, als hört' ich leise Lieder,
Denn ich sah nur die süße Person
[: Ich sah nur die süße Person :]
Und es trafen sich unsere Blicke,
Und ich glaube, wir gefielen uns gut.
Doch hab ich nur gelernt, was sich schicke.
Aber zum andern fehlt mir leider noch der Mut.
Und nicht wagend etwas zu wagen,
So seufz' ich nur ganz still, ah . . .
Und ich seufze nur still.
Ich will und will und will,
Und seufze still!

Corilla

Welch reizendes Kind!
Das eben ja sind
Die Sachen, die so sehr ich ersehne.
Das ist ein Talent
Wie ich's brauchen könnt':
Er muß mit auf die Szene!
(zu Vert-Vert) Hat wirklich wie der Blitz getroffen
Der Blick, mit dem sie Sie ersah?

Vert-Vert

Gewiß, ja ich bekenn' es offen,
Und ach wie der Ihre beinah!

Corilla

Und dennoch hat man meine Bitte
So klein Sie war, mir nicht gewährt!

Vert-Vert

Wer kann zögern vor solchem Schritte,
Wenn die Liebe längst ihn verzehrt?

Corilla

Hat wirklich wie der Blitz getroffen
Den Blick, mit dem sie Sie ersah?

Vert-Vert

Gewiß, ja ich bekenn' es offen,
Und ach wie der Ihre beinah!

Corilla

Ist's wahr?

Vert-Vert

Gewiß, ah . . .

Corilla

Wie doch im Moment
Sich ändern am End'
Und wenden die menschlichen Triebe!
Ich fasse es kaum,
Es ist wie ein Traum
Schon liebt er mich, wie ich ihn liebe!

Vert-Vert

Wie doch im Moment,
Sich's ändert am End,
Daß man nie derselbe bliebe!
Daß man derselbe nicht bliebe!
Man wechselt den Raum
Und neu ist der Traum,
Daß man die andre stets liebe!

Corilla

Ich fasse es kaum,
Es ist wie ein Traum
Schon liebt er mich, wie ich ihn liebe!

(Er wirft sich zu Füßen Corillas und küßt ihm die Hand.)

Zehnte Szene

Die Vorigen, der Graf, Bergerac, gefolgt von **zwei Diener,** die Körbe mit Wein tragen, dann **ein Regisseur.**

Der Graf

Oh!

Bergerac

Oh!

...

Der Graf

Das trifft sich gelegen.

Bergerac

So jung und schon zu Füßen! (Vert erhebt sich.)

Der Graf

Wir kommen, Madame, wegen des Diners, das Sie so gütig waren zu akzeptieren.

Bergerac

Ich habe Wein gebracht.

Corilla

Diner! Wein! Wie können Sie denken, daß ich jetzt an so etwas denke! Meine Rolle, meine Pflicht, das Theater ...

Der Regisseur (im Hintergrund erscheinend)

Gnädiges Fräulein, man erwartet Sie zur Probe.

Corilla

Sie sehen, man erwartet mich! (Zu Vert-Vert) Kommen Sie schnell!

Vert-Vert

Ich?

Corilla

Natürlich! Man erwartet auch Sie! ... Mit zwei, drei Bühnenproben wird es glänzend gehn ... Also kommen Sie!

Der Graf (zu Corilla)

Aber, Madame, Sie haben uns versprochen ...

Corilla

Ich kann nicht, meine Herren, ich kann nicht!

Bergerac

Und was ist mit Ihnen, Herr Vert-Vert?

Vert-Vert

Wir können nicht, meine Herrn ... Ich habe eine Rolle zu lernen!

Corilla (ihn fortziehend)

Natürlich!... Unsere Rollen, unsere Pflicht!...

Vert-Vert und Corilla (im Abgehen)

Das Theater, meine Herren, das Theater!

Elfte Szene

Der Graf, Bergerac, die **beiden Diener** unbeweglich, dann **Mariette.**

Der Graf

Bergerac!

Bergerac

Graf!

Der Graf

Was sagst du zu so etwas? Das ist mir noch nie passiert!

Bergerac

Ich sage... ich sage... (er bemerkt die beiden Diener) ~~Warum sind denn die auch betroffen? Aber das ist ihr Glück, denn~~ wenn sie etwa zu lachen wagten, so würde ich... denn wozu habe ich einen Säbel? (Die beiden Diener werden noch ernster.) ~~So ist es recht!~~

(Mariette tritt ein.)

Mariette

Meine Herren!

Der Graf

Nun, was gibt's denn?

Mariette

Ich komme Ihrem Auftrage wegen des kleinen Diners entgegenzunehmen.

Bergerac (wütend)

Dieses ~~Weib~~ verhöhnt uns!

Der Graf (zu Mariette)

Wirst du dich augenblicklich trollen? (Zu den Dienern) Und ihr beiden geht zum Teufel!

Bergerac

Pack! (Mariette und die beiden Diener enteilen) Also was denkst du? Das kann man als Offiziere doch nicht lassen sitzen auf sich!

Der Graf

Ich denke, daß uns recht geschieht, weil wir nicht Abenteuern nachgehen sollen, anstatt uns mit unseren Frauen zu beschäftigen.

Bergerac

Ja richtig, unsere Frauen!

Der Graf

Unsere angebetenen kleinen Frauen!

Bergerac

Schön, aber woher nehmen und nicht stehlen?

(Mimi erscheint auf der Treppe und steigt herab.)

Der Graf

~~Eben~~! Stehlen müssen wir sie! Ich bin entschlossen! (Er geht gegen die Tür und erblickt Mimi) Ah! Ein junger Kamerad!

Zwölfte Szene

Der Graf, Bergerac, Mimi.

Bergerac (zu Mimi)

Was machst denn du da?

Mimi (sich überrascht sehend)

Ach mein Gott, ich bitte Sie, meine Herren ...

Bergerac

Was ist denn das für ein komisches Dragoner?

Mimi

Meine Herren, tun Sie mir nichts zuleide!

Der Graf

Gott strafe mich, das ist ja ein Mädchen!

Mimi (kleinlaut)

Ich bin Mimi.

Bergerac

Mimi? Was für ein Mimi?

Mimi

Mimi vom Pensionat in Saint-Remis.

Der Graf

Vom Pensionat von —

Mimi

Saint-Remis!

Der Graf

Und wie kommt es, Fräulein, daß Sie sich hier herumtreiben, in einer Uniform, die nicht die Ihrige ist?

Beregrac

Das ist sehr bedenklich ...

Mimi

Ich will es Ihnen sagen ...

Der Graf

Die Wahrheit?

Mimi

Ich glaube wohl . . . ich könnte gar nicht lügen, dazu habe ich zu viel Furcht. Und zu viel Kummer. Ich habe Vert-Vert mit einer Dame gesehen . . .

Der Graf

Das können wir Ihnen nachfühlen. Aber was geht Sie Vert-Vert an?

Mimi

Also hören Sie, diesen Morgen ist Herr Vert-Vert vom Pensionat abgereist . . . darüber war ich so betrübt . . . ich wollte ihm folgen, um über ihn zu wachen, und ich wußte nicht wie . . .

Beide

Wir verstehen.

Mimi

Da traf ich einen Dragoner, der das Gewand eines Gärtners anhatte.

Bergerac

Ein Dragoner?

Mimi

Ja, man hatte mir gesagt, er sei mit dem Gemahl Bathildens gekommen.

Der Graf

Aber das ist ja Friquet, den ich nicht mehr gesehen habe!

Mimi

Was er bei uns wollte, weiß ich nicht. Aber es gab mir die Idee ein, mich seiner Uniform zu bemächtigen . . . Ich entfloh bis zum Schiff, versteckte mich daselbst . . . ließ alle aussteigen, dann folgte ich ihm in diesen Gasthof.

Der Graf

Also Friquet, der Hallunke, ist im Pensionat geblieben!

Bergerac (stürmisch)

Er ist bei unsere Frau!

Der Graf (noch stürmischer)

Auf, zu unseren Frauen! Es ist keine Minute zu verlieren!

Bergerac

Und wenn man sie uns hält zurück, so schwöre ich, daß ich mit diese Säbel ... Denn wozu hab ich eine Säbel?

Der Graf

So weit wird es nicht kommen, wir werden uns mit List behelfen, dank den Auskünften, die uns dieser kleine Dragoner geben wird ...

Mimi

Ich? Unmöglich!

Der Graf

Doch, kleiner Dragoner, doch, du wirst sie uns geben, und wir unsererseits werden ...

Mimi

Was werden Sie Ihrerseits?

Der Graf

Mit Ihnen von Vert-Vert sprechen ...

Bergerac

Der Ihnen sehr scheint zu gehen nahe.

Mimi

Das wäre freilich verlockend.

Bergerac

Kameraden müssen sich stehen gegenseitig bei.

Der Graf

Davon handelt ein Lied von Ihrem Regiment, kleiner Dragoner. Wollen Sie es hören?

Trio

Der Graf und Bergerac

Wir zwei Dragoner, voll Gram,
Weil man die Frauen fort uns nahm,
[: Nach den Schönen
uns sehnen :]
Sag ihnen, siehst per Zufall sie,
daß wir sie holen morgen früh,
[: früher noch als sie wähnen :]

Mimi

Nein, nein, da tue ich nicht mit,
Ich bleibe fern von diesem Schritt.
Denn solches wäre ein Verrat,
Und derzeit bin ich doch Soldat!

Der Graf

Grad darum mußt alles uns du sagen.

Mimi

Nein, niemals tu ich so was nicht!

Der Graf

[: Sag ihm, wie ist der Weg zu wagen? :]
Siehst du nicht, wie das Herz uns bricht?
Wie das Herz uns schon bricht?

Mimi

[: Da ist es schwer :] zu widerstehn.

Bergerac (stehend zur Rechten)

[: Mein Leutenant! :]

Der Graf (stehend zur Linken)

Mein Kapitän!

Bergerac

Mein Colonel!

Der Graf

Mein General!

Beide

Mein Kommandant, hör unser Flehn,
Und mach ein Ende unsrer Qual!

Der Graf

Mein Herr Gemeiner, so sehn Sie doch ein —

Bergerac

Andernfalls wäre das wirklich gemein.

Der Graf

Mein Leutenant!

Bergerac

Sein Sie charmant!

Der Graf

Mein Kolonel!

Beregerac

Ach bitte, schnell!

Mimi

Ihr zwei Dragoner voller Gram,
Weil man die Frauen fort euch nahm — /

Bergerac und Graf

[: Nach den Schönen
Uns sehnen :]
Sag ihnen, siehst per
Zufall sie,
Daß wir sie holen
morgen früh,
Früher noch, als sie
selber wähnen.

Mimi

Will ihnen sagen, seh
ich sie,
Daß Sie sie holen
morgen früh,
Früher noch als sie
selber wähnen.

Alle drei

Nur frohen Mut, gut geht es aus,
Wir bringen beide bald nach Haus,
Und der Dragoner Siegesglück,
Es schlägt auch hier den Feind zurück.

Mimi

[: Ich seh es ein :] und willige ein,
So hören Sie, Sie sollen schon zufrieden sein.

Beide

[: Gib den Weg uns an, sie bald zu befrein! :]

Mimi

Rechts hoch oben auf der Warte —
Merkt auf die Worte nur jetzt —
Ist links unten eine Scharte,
Die sei vorerst ausgewetzt.

Beide

[: Die wird vorerst ausgewetzt. :]

Mimi

Dann kommt eine Palisade
Aber die hat keinen Zweck
Und es wär um sie nicht schade,
Drum tut man sie einfach weg.

Beide

[: Ja die tut man einfach weg. :]

Mimi

Und von da sind kaum vier Schritte —
Das sagt Ihnen jedes Kind —
Vorsicht nur, weil in der Mitte
Fallen für die Wölfe sind.
Dann nach Buchen und auch Linden
Finden Sie zwei Gräben vor,
Da ist schließlich nichts zu finden
Als ein fest verschlossnes Tor.

Beide

[[: Wie, verschlossen? :] verschlossen ist das Tor? :]

Mimi

Ja . . . Also gilts, es aufzumachen,
Davor sein Sie bloß nicht bang,
Wenn's gelingt, Sie werden lachen,
So gelangt man auf den Gang.
Nicht zu zaudern dann ich rate,
Noch paar Schritte, höchstens sechs,
Sie sind drin im Pensionate
Und die Ob'rin ist perplex.

Beide

Wir sind drin im Pensionate

Mimi und die Beiden

[: Und die Oberin ist perplex :]
Ah ah ah . . .
Die Oberin ist perplex!

Beide

Kleiner Dragoner, Dank,
Wenn dieser Plan gelang.
Wir folgen deinem Rat,
Und schreiten an die Tat!

Mimi

Doch habt Ihr mir auch was versprochen,
Ich mahn' euch nun an eure Pflicht.
Mein Herz ist gleichfalls mir gebrochen:
So gebt mir von Vert-Vert Bericht!

Der Graf

Versteht sich, daß beim Regiment/ /—

Bergerac

Ein jeder seine Pflichten kennt!

Der Graf

Einen Dragoner drückt das Herz.

Bergerac

Uns zwei Dragoner drückt das Herz.

Mimi

Uns drei Dragoner drückt das Herz, ah . . .

Alle Drei

Uns drei Dragoner drückt das Herz.
Ein allzuschwerer Liebesschmerz
[: Sich nach jenen
Zu sehnen :]
Sag ihnen, siehst per Zufall sie,
Daß wir sie holen morgen früh,
Früher noch als sie selber wähnen.
Auf, ihr Dragoner, gehet sogleich
Die Lieben warten schon auf euch.
[: Und der Dragoner treues Herz
Bedrückt bald nicht mehr Liebesschmerz! :]
Bedrückt bald nicht mehr Liebesschmerz!
Liebesschmerz!

(Binet tritt ein)

Dreizehnte Szene

Die Vorigen. Binet.

Binet

Ach, mein Herr! Mein armer Herr!

Dragoner

Was ist deinem Herrn zugestoßen?

Binet

Unglücklicher Vert-Vert!

Mimi

Was ist Vert-Vert geschehen?

Binet (Mimi erkennend)

Der Dragoner kommt mir bekannt vor!

Mimi

Ganz richtig! (mit Entschiedenheit) Ich bin mein Bruder!

Binet

Ihr Bruder?

Der Graf

Das ist doch klar.

Binet

Pardon, ich habe nicht gewußt, daß Sie einen Bruder haben, der ein Dragoner ist

Mimi

Aber Vert-Vert! Du sprachst von Vert-Vert!

Binet

Schrecklich! Kaum war ich in Freiheit, wollte ich ihn treffen, ich erkundigte mich und kam endlich an den Ort, wohin man ihn abgeführt hatte. Das war ein großer, finsterer Saal, wo man nicht das geringste sah. Es waren da etwa zwanzig Leute, die schrien durcheinander, so laut sie konnten. Einer besonders brüllte immer wieder: Ruhe dahinten! Aber alle schrien und johlten. Von Zeit zu Zeit schrie auch mein Herr. Das ging immerfort: ah! . . . und ah! . . . Wahrscheinlich wurde er sehr gequält. Ich wollte dazwischentreten, aber man hielt mich zurück. Alles tobte durcheinander wie besessen. Kein Zweifel, mein armer Herr — bevor ihm noch der Prozeß gemacht wurde — er ist im Gefängnis!

Mimi

Das kann nicht sein!

Binet

Ja und die Dame, die ihn früher hier immer so komisch angeschaut hat, ist auch dabei und macht auch ah und ah!

Der Graf

Corilla!

Mimi

Was? Diese Frau? Sie ist noch immer bei ihm?

Binet

Ja, ich halte es für sehr gefährlich.

Mimi

Das glaube ich allerdings auch. Meine Herren Kameraden, Sie müssen ihn vor dieser Gefahr retten!

Der Graf

Ohne Zweifel.

Bergerac

Es ist auch in unserem Interesse.

Binet

Aber wie?

Der Graf

Das geht dich gar nichts an! (Er läutet.)

Vierzehnte Szene

Die Vorigen. Mariette.

Mariette (tritt ein)

Was steht zu Befehl?

Der Graf

Schnell ein Diner ... zu 50 Gedecken ... alles vom Besten ... Champagner soll in Strömen fließen ...

Mariette

Aber soeben sagten Sie doch ...

Der Graf

Schau, daß du fortkommst! (Mariette geht ab. Zu Binet) Lauf in die Kaserne, bitte die Offiziere zu kommen, und dann gehst du dorthin, wo dein Herr steckt, also ins Gefängnis, und ladest sämtliche Damen und Herren, die dort herumschreien, zu einem kleinen Fest, das wir ihrem neuen Kollegen zu Ehren geben.

Binet

Ich begreife! Aber was ich noch immer nicht begreifen kann, je länger ich darüber nachdenke, ist (auf Mimi zeigend) was der junge Herr da mir gesagt hat. Ich bin mein Bruder!

Der Graf

Geh doch ... geh doch ... du wirst es später begreifen!

Binet

Er ist sein Bruder!

Bergerac

Pack dich! ~~Ich~~ habe eine Säbel! (Binet wird von den Dragonern hinausgeschoben.)

Fünfzehnte Szene

Der Graf, Bergerac, Mimi.

Der Graf

Was Sie betrifft, kleiner Dragoner, da Ihre großen Kameraden hieherkommen und erstaunt sein dürften, Sie zu sehen, so bleibt nichts übrig als daß Sie sich bis zum Augenblick der Abreise einschließen.

Mimi

Wie? Ich soll mich einschließen?

Bergerac

Natürlich, wir können Sie doch nicht so ~~herum~~ gehen lassen, bis wir Sie ins Kloster zurückbringen.

Mimi

Ins Kloster zurück? Aber nur mit Vert-Vert!

~~Bergerac~~

Mit Vert-Vert! Gehen Sie jetzt in dieses Zimmer, und wenn es Zeit ist, werden wir Sie rufen, wir brauchen ja Ihre Führerschaft. (Er läßt Mimi eintreten)

Mimi

Ich rechne auf Sie!

~~Beide~~

~~Das können Sie!~~

~~Mimi~~ (beiseite)

Aber lauschen werde ich doch. (Geht ab)

Der Graf

Ich höre unsere Kameraden herannahen. Sie ~~werden~~ Champagner ~~trinken. Das nenne ich Treue!~~

Sechzehnte Szene

Finale

Die Vorigen. Dragoneroffiziere.

(Die Dragoner strömen herein)

Kameraden sagt, was steht
Euch zu Begehr?
Gern kommen alle wir, und seht,
Noch immer mehr.

Der Graf

Es ist ein kleines Fest für die Theaterleute,
Und ich bitte, seid von der Partie
Denn strömt der Champagner uns heute,
So strömt uns die Laune wie noch nie.

Bergerac

[: So nehmt ihr an?

Die Dragoner

Wir nehmen an.

Der Graf

Ein Mann ein Wort?

Die Dragoner

Ein Wort ein Mann! :]

Man freut sich, daß man trinken kann.
Dieser euer Wunsch ist mehr
Noch uns Begehr.
So kommen zahlreich wir daher
Und immer mehr.

Bergerac (am Fenster)

Kommt heran! Kommt heran!
Und ein frohes Fest gleich beginnen kann!
[: Kommt haran! :] Nur heran!

(Die Tür öffnet sich, die Schauspieler treten ein, kleines Defilé.)

Sechzehnte Szene

Finale

Die Vorigen. Dragoneroffiziere.

Die Dragoner (hereinströmend)
Kameraden sagt, was steht
Euch zu Begehr?
Gern kommen alle wir, und seht,
Noch immer mehr.

Der Graf
Es ist ein kleines Fest für die Theaterleute,
Und ich bitte, seid von der Partie
Denn strömt der Champagner uns heute,
So strömt uns die Laune wie noch nie.

Bergerac
[: So nehmt ihr an?

Die Dragoner
Wir nehmen an.

Der Graf
Ein Mann ein Wort?

Die Dragoner
Ein Wort ein Mann! :]
Man freut sich, daß man trinken kann.
Dieser euer Wunsch ist mehr
Noch uns Begehr.
So kommen zahlreich wir daher
Und immer mehr.

Bergerac (am Fenster)
Kommt heran! Kommt heran!
Und ein frohes Fest gleich beginnen kann!
[: Kommt haran! :] Nur heran!
(Die Tür öffnet sich, die Schauspieler treten ein, kleines Defilé.)

Sechzehnte Szene

Finale

Die Vorigen. Dragoneroffiziere.

Die Dragoner (hereinströmend)

Kameraden sagt, was steht
Euch zu Begehr?
Gern kommen alle wir, und seht,
Noch immer mehr.

Der Graf

Es ist ein kleines Fest für die Theaterleute,
Und ich bitte, seid von der Partie
Denn strömt der Champagner uns heute,
So strömt uns die Laune wie noch nie.

Bergerac

[: So nehmt ihr an?

Die Dragoner

Wir nehmen an.

Der Graf

Ein Mann ein Wort?

Die Dragoner

Ein Wort ein Mann! :]
Man freut sich, daß man trinken kann.
Dieser euer Wunsch ist mehr
Noch uns Begehr.
So kommen zahlreich wir daher
Und immer mehr.

Bergerac (am Fenster)

Kommt heran! Kommt heran!
Und ein frohes Fest gleich beginnen kann!
[: Kommt haran! :] Nur heran!

(Die Tür öffnet sich, die Schauspieler treten ein, kleines Defilé.)

Siebzehnte Szene

Die Vorigen. Corilla, Bellecour, Schauspieler, Schauspielerinnen. Dann **Vert-Vert, Binet,** später die **Wirtsleute** und **Kellner.**

Bergerac

Zum Platz ihn führt, der ihm gebührt
An schönster Schönheit Seite,
Ihm, der nunmehr im Liebesstreite
Unstreitig heut triumphiert!

Der Direktor

Ehr' dem Vert-Vert, der heute triumphiert!

Alle

Ehr' dem Vert-Vert, der heute triumphiert!

Vert-Vert

[: Habt Dank :] ihr Herren, ich bin gerührt!

Alle

Ehr' dem Vert-Vert, der heute triumphiert!
Zu Tische! Zu Tische! Zu Tische!

Der Graf

Den Champagner schenkt ein und die Pfropfen laßt krachen!
Einerlei, wenn entzwei wir die Gläser gleich machen!

Alle

~~Süße~~ Lieder, lustiges Lachen,
Fort mit Faxen und fadem Gezier,
Nüchtern die Nacht nicht durchzuwachen,
Die Manier ziert den Kavalier.
Trinken und singen, so ist's der Brauch
Und die Dragoner treffen es auch.
[: Laßt uns lachen!
Pfropfen krachen! :]
Lachen!
Krachen!
Gläser machen
Entzwei!

(Die Wirtsleute und Kellner sind eingetreten und schenken allen ein)

[: Und piff und paff! Schnell eingeschenkt,
Hier ist nichts zu bedenken,
Fängt mir der Tropf, der sich bedenkt,
Den Tropfen einzuschenken! :]

Der Graf

Die Flasche hat zuviel Gewicht,
Da muß ich mich beschweren.

Bergerac

's ist klar, denn du hast dich noch nicht
Beeilt sie auszuleeren.

Alle

[[[[[[: Und Piff und Paff :]]]]]]
Piff Paff!
Drum piff und paff! Schnell eingeschenkt,
Hier ist nichts zu bedenken,
Fängt mir der Tropf, der sich bedenkt,
Den Tropfen einzuschenken!
Und piff und paff!

Bergerac (zu Vert-Vert)

Bekanntlich sollte wie bekannt
Uns Eifersucht das Herz verwunden.

Der Graf (zu Vert-Vert)

Du doch hast mehr Gunst gefunden.
[: Hier unsre Hand! :]

Corilla

Von der Noblesse bin ich ganz gebannt.

Vert-Vert (zu den Offizieren)

Sie hatten Pech, vielleicht jedoch nur vorderhand.

Bellecour (zu sich)

Ich bin ein Mann! Was fand die Frau an diesem Fant?

Der Graf

Gern gratulieren wir zu dem Gelingen,
Bald wird er es noch weiter bringen.

Vert-Vert

Daß ich's heute schon so weit gebracht,
Hätt ich noch gestern nicht gedacht.

Binet (trinkend)

Es wächst dein Glück, mein guter Sohn!
Und immer größer wirds . . . [: ich seh :] es.
[: doppelt :] schon . . .
Ja doppelt schon . . .

Bergerac und der Graf

Die schönste Frau und er
Der den Sieg so gewann,
Corilla und Vert-Vert,
Auf Ihr Wohl stoßet an!

Corilla und Vert-Vert

[: Wir geben euch den :] [: Wunsch zurück :]
Leert das Glas drum auf Dragonerglück!
[: Leert :] das Glas drum auf Dragonerglück!

Alle

Laßt trinken uns auf aller Glück!

Vert-Vert

Wenn in der Flasche hell flüssigem Golde

Sich ein Wunder wonnig uns malt,
Liebend erkennt man dann wie jeder holde
Glanz der reifen Traube erstrahlt.
O schöne Dame, laß es mich denken!

Corilla

Dem schönen Ritter sei's zugedacht!

Vert-Vert

Laß uns der Gegenwart schleunig uns schenken!

Corilla

Nicht um der Zukunft bezaubernde Pracht!

Beide

[[[: Niemals :]]] Ach . . .
Schenkt ein, Freunde, immer schenkt ein!
Wir weihn dem Gott der Lieb' den Wein!
Schenkt ein, Freunde, ah . . .
Schenket, Freunde, schenkt ein!
Schenkt ein!

Alle

Schenkt ein, Freunde, immer schenkt ein!
Wir weihn dem Gott der Liebe den Wein!
Schenkt ein, Freunde, schenkt ein!
~~Schenkt ein!~~

Corilla

Lieder der Liebe und Feste der Freude,
So sei Sorge und Last bezahlt!
Leicht nehmen wir es noch auf mit dem Neide,
Wenn uns lachende Liebe strahlt!

Vert-Vert

O schöne Dame, laß es mich denken!

Corilla

Dem schönen Ritter sei's zugedacht!

Vert-Vert

Laß uns der Gegenwart schleunig uns schenken!

Corilla

Nicht um der Zukunft bezaubernde Pracht!

Beide

[[[: Niemals :]]] Ah . . .
Schenkt ein, Freunde, immer schenkt ein!
Wir weihn dem Gott der Lieb' den Wein!
Schenkt ein, Freunde, ah . . .
Schenket, Freunde, schenkt ein!
Schenkt ein!

Alle

Schenkt ein, Freunde, immer schenkt ein!
Wir weihn dem Gott der Lieb' den Wein!
Schenkt ein, Freunde, schenkt ein!
Wir weihn dem Gott der Lieb' den Wein!

~~Corilla~~

Lieder der Liebe und Feste der Freude,
So sei Sorge und Last bezahlt!
Leicht nehmen wir es noch auf mit dem Neide,
Wenn uns lohnende Liebe strahlt!

Vert-Vert

~~O schöne Dame, laß es mich denken!~~
~~wie oben~~

[: Drum piff und paff, schnell eingeschenkt,
Hier ist nichts zu bedenken,
Hängt mir den Tropf, der sich bedenkt,
Den Tropfen einzuschenken! :]
[[: Piff Paff :]]
Laßt uns jubeln, Lieder singen,
Trinkt und laßt die Gläser klingen,
Singet alle zur Ehr'
Von Corilla und auch von Vert-Vert!
Schenkt ein, ihr Freunde, schenkt nur ein!
Wir weihn dem Gott der Lieb' den Wein!
Ja, uns berauscht der Augenblick
Und alle Sorge bleibt zurück!
Sie soll im Wein
Vergessen sein!

(Allgemeiner ~~Tumult~~ Applaus)

III

Schauplatz des ersten Aktes

Erste Szene

Baladon, Emma, Bathilde, die **Pensionärinnen.**

Baladon, die Geige in der Hand, gibt eine Tanzlektion.

Chor

Achtet nur ~~bitte doch~~ auf jeden der Schritte,
[: Tanzt nach Takt :] und nach feiner Sitte,
Doch noch viel feiner wär' es auf Ehr',
[[[: Wenn auch ein Tänzer dabei wär'. :]]]

Baladon

Noch ein paar Chassés aux Glissades,
Und ein paar Glissades aux chassés.

Die Pensionärinnen

Ach, das ist auf die Dauer fade,
Schluß für heute, wir treffen es eh.

Baladon

Weiter getanzt, denn wie ich seh,
Hat man vom Tanzen noch keine Idee.

Chor

Also achten wir ~~bitte~~ halt auf jeden der Schritte,
[: Tanzt nach Takt :] und nach feiner Sitte,
Doch noch viel feiner wär' es auf Ehr',
Wenn auch ein Tänzer dabei wär'!

Baladon

Nun, meine Damen, niedergesetzt.
Treiben wir ein wenig Ästhetik.
Zu sehn, wie sich die Tanzkunst entwickelt, ist nötig.
[: Von dazumal, meine Damen, bis jetzt. :] (Sie setzen sich.)
Einst man sah
Bei den Valois,
Wie keusch zu dem Sang die Diane
Mit den Nymphen im Wald war da,
Und der Hof tanzte die Pavane,
Stolz die Stirn, zur Seite das Schwert,
Liebte man die Anmut und ehrte man den Wert.
(Er tanzt, alle erheben sich und tanzen mit, dann setzen sie sich wieder.)

Das Menuett, es stellte dann später sich ein;
Seine Gebärde, seine Verbeugung.
Immer voller Huld und höflicher Neigung,
[: Ein eleganter :], ein galanter Schein.
(Er tanzt, alle erheben sich u. s. w.)
Ah! [: Das war
Doch wunderbar! :]
Doch stets zum Wechsel ist bereit
Der Mensch in frohen Stunden:
So ward alsbald die Gavotte erfunden,
Geführt vom Ton der Fröhlichkeit,
[: Doch anders noch als der von heut. :]
(Er tanzt, alle erheben sich u. s. w.)
Wird's aber heiter,
Will's noch weiter;
Und ist man nicht mehr gehemmt,
Wird vertraut [: Was sonst uns fremd :]
Bald fand man die Sarabande,
Im span'schen Land
Längst schon bekannt.
(Er tanzt u. s. w.)
Immer noch gings nicht zu Rande,
Ist man im Zug
Gibt's nicht genug:
Man wandte sich [: zur Allemande :]
(Er tanzt u. s. w.)
Und nun, es verstand sich per se,
Verlor man gleich den Verstand
Und man fand aus Rand und Band
[: Ach und weh zur Fricassee! :]
Zwischen diesem heutigen Hohn
Und was einstens war bon ton
Liegt [: gar viel :] dazwischen
Und das läßt sich nicht verwischen.
Doch das Bild der Gegenwart
Möcht' prophetisch ich ergänzen,
Gar nichts bleibt uns da erspart,
Es treibt noch zu tollern Tänzen.
Und die Welt erliegt dem Wahn,

Und so wird man allerwegen
Nur noch springend sich bewegen:
Solches nennt man dann Cancan.

(Er tanzt u. s. w.)

Daß ichs schließlich nicht vergeß,
Und dann ist das Glück erst ganz:
Walzer, Tango, Foxtrott, Jazz!

(Er tanzt u. s. w.)

Springt so hoch ihr könnt, indeß
[: Immer tiefer sinkt der Tanz! :]

Jetzt, meine Damen, wüßte ich diese Tanzlektion nicht besser zu schließen als damit, daß ich Ihnen einige Prinzipien an die Hand gebe über die Kunst, mit den Füßen zu gehen.

Alle (lachend)

Die Kunst, mit den Füßen zu gehen!

Baladon

Ganz gewiß! Das ist eine schwere Kunst! Die meisten Leute glauben, daß sie gehen können und es geht nicht. Sie bewegen sich von einem Ort zum andern, sie stellen sich anderswohin, aber sie gehen nicht. (Indem er Emma und Bathilde bei der Hand nimmt) Ich nehme jetzt an, Sie haben den linken Fuß vorgesetzt und stützen den Körper darauf . . . Gleichzeitig beugt sich das rechte Knie, und die Ferse hebt sich.

Emma

Sie haben es erraten. (Alle Pensionärinnen machen die Bewegung.)

Baladon

Jetzt heben Sie das rechte Bein vorwärts, setzen die Ferse früher auf als die Fußspitze, was den Körper vorwärts treibt, während, wenn Sie die Fußspitze früher als die Ferse aufsetzen, der Körper rückwärts getrieben würde. Haben Sie kapiert?

Bathilde

Vollkommen.

Baladon (es vormachend und beobachtend)

Jetzt, achten Sie auf einen der häufigsten Kontraste, die es in der Natur gibt, nämlich daß, wenn Sie das rechte Bein vorsetzen, es der linke Arm ist, der eine Bewegung macht, während im Gegenteil, wenn Sie das linke Bein vorsetzen, es der rechte Arm ist, der eine Bewegung macht. Wie wollen Sie ins Leben hinaustreten,

wenn Sie das nicht wissen? Gehen Sie nun, aber weder zu langsam (er geht langsam), denn das sieht, wie sie sehn, etwas indolent aus . . . sehn Sie wie indolent ich aussehe . . . noch zu schnell (er geht rapid), denn das sieht, wie Sie sehn, leichtsinnig aus . . . sehn Sie, wie leichtsinnig ich aussehe . . . Sondern immer das goldene Mittelmaß . . . (er geht entsprechend). Sie sehn, wie mittelmäßig ich aussehe! (Sie machen es nach) So!

Bathilde

Vielen Dank, Herr Baladon, wir werden uns immer daran halten!

Zweite Szene

Die Vorigen, Paturelle, dann **Friquet.**

Paturelle (hinausrufend)

Komm doch jetzt her, mein Junge, komm her!

Baladon (stürmisch auf sie losgehend)

Ah! Mademoiselle!

Emma

Aber, Herr Baladon, das ist zu schnell!

Baladon

Die Lektion ist zu Ende! (Leise zu Paturelle) Diesen Abend, nicht wahr?

Paturelle (leise)

Diesen Abend, aber Vorsicht, Ungestümer! (Zur Seite, von der sie gekommen ist) Na, wird denn der Bursche nicht kommen? So komm doch her!

(Friquet tritt ein, eine Gießkanne in jeder Hand, er kann vor Müdigkeit nicht weiter.)

Friquet

Ich bin schon da, Madame, ich bin schon da.

Paturelle

Madame! Wie oft habe ich ihm gesagt, daß er Mademoiselle zu sagen hat!

Friquet

Wie oft? Ja, das weiß ich nicht, aber Sie haben es mir ziemlich oft gesagt.

Paturelle

Nun also? Warum sagt er es nicht?

Friquet

Aus Übermüdung ... weil Madame viel kürzer ist als Mademoiselle. Ich bin übermüdet, Madame.

Paturelle

Übermüdet, ei seht mir doch! Was hat er denn zu tun gehabt, daß er übermüdet ist?

Friquet

Was ich zu tun hatte, Madame?

Paturelle

Jawohl/ Mademoiselle!

Friquet

Also zum Beispiel! Haben Sie mir auch nur einen Moment Ruhe gelassen seit heute morgen? Habe ich nicht umgraben müssen, ausjäten müssen, begießen müssen, was nur umzugraben, auszujäten und zu begießen ist?

Paturelle

Ja, wofür ist er denn Gärtnerbursche?

Friquet

Das weiß ich wirklich nicht. (Baladon blickt Paturelle zärtlich an, sie gibt ihm ein Zeichen, daß er sich beherrschen möge. Friquet ~~für sich~~) Es war die dümmste Idee, die ich haben konnte, Gärtnerbursche in einem Pensionat für junge Damen zu werden ... Meine Absicht war gut, aber wenn ich gewußt hätte, was daraus wird ...

Paturelle

Hat er etwas gesagt?

Friquet

Nicht das geringste ... (Er sieht die Mädchen an) Eine reizender als die andere, und an diese Gartenblumen kann ich nicht herankommen! (Er versucht sich ihnen zu nähern.)

Paturelle (leise zu Baladon)

Bitte, sehn Sie mich doch nicht so an und verbergen Sie diesen kleinen Schlüssel, Sie werden mich noch kompromittieren. (Zu Friquet) Halt! Wohin will er? Dort hat er nichts zu suchen!

Friquet

Ach, ich meinte, daß Sie gemeint hätten ...

Paturelle

Ich habe gar nichts gemeint. Er träumt wohl? Beeile er sich, zu begießen!

Friquet

Gleich, Madame. (Beiseite) O meine Dragoneruniform, wenn ich die jetzt hätte! Entweder ergriffe ich die Flucht, oder ich bliebe als Sieger hier ... Mir scheint, dort blickt so was ... Gehn wir ein wenig nachsehen. (~~Er geht ab.~~)

Paturelle

Und nun, Veronika, gehen Sie in das Krankenzimmer nachzufragen, wie es unserer armen Mimi geht? (Veronika geht ab.)

Bathilde und Emma (erschrocken)

Mimi! . . .

Paturelle

Haben Sie mir denn nicht gesagt, daß sie im Krankenzimmer ist?

Bathilde

Natürlich . . . sie hat heftige Kopfschmerzen.

Emma

Natürlich . . . sie hat sich den Fuß verstaucht.

Paturelle

Also bitte, Kopf oder Fuß? Ich weiß wirklich nicht mehr, was in diesem Pensionat vorgeht, aber seit heute morgen haben alle diese Fräulein eine Miene . . . (zu Baladon) Haben Sie es nicht bemerkt

Baladon (absorbiert)

Nein, ich bemerkte nichts, ich bemerke nur ~~eines~~ . . .

Paturelle

Halten Sie sich zurück! . . . Aber ich, ich habe es bemerkt . . . und noch jetzt . . .

Bathilde

Aber das ist doch nstürlich.

Emma

Der Tod Vert-Verts das Erste, die Abreise Vert-Verts das Zweite.

Paturelle

Der zweite wird wiederkommen.

Bathilde

Ja, in zwei Wochen!

Paturelle

Mein Gott, zwei Wochen sind bald vorbei . . .

Schwester Veronika (herbeieilend)

Ah! Madame — pardon, Mademoiselle . . .

Paturelle

Was gibts?

Veronika

Mademoiselle Mimi ist im Krankenzimmer nicht/ gesehen ~~worden~~.

Paturelle

Und ich bildete mir ein, daß sie seit heute morgen dort wäre. (Zu Emma und Bathilde) Sie haben mir doch gesagt . . .

Emma

Ja, ich glaubte . . .

Bathilde

Mir schien es so . . .

Paturelle

Aber wo ist sie dann? Wo ist sie?

Baladon

Man könnte sie vielleicht rufen.

Bathilde

Ja, man könnte sie vielleicht rufen.

Alle

[: Mimi! Mimi! Mimi! :]

Paturelle

Ja [: wo denn :] wo steckt sie?

Alle

[: Mimi! Mimi! :]

Mimi (eintretend)

Nun wohl! Was will man denn? [: Hier ist sie! :]

Bathilde (beiseite)

Wie gut ist's, daß sie heimgekehrt!

Emma (beiseite)

Wie war mein Herz um sie beschwert!

Paturelle

Was machten Sie? Wo steckten Sie?
Man sucht Sie vergebens seit früh.
Was gibt's? Was gab's?

Mimi

Irgendwo läßt es leicht sich lauern,
Ja, ganz nah an den alten Mauern,
Da gehn plaudernd vorbei die Bauern
Und ich lausch
Gar gierig auf das Girren und Geplausch!

Paturelle

Ich seh, der Fall ist nicht zum Lachen,
Na, da erfährt man ja schöne Sachen!

Mimi

Ja . . . .
~~Eine Lust war's!~~
~~Daß es so was gibt, mir bisher nicht bewußt war's!~~
~~'s war was Neues,~~
~~Wer so etwas nicht gehört hat, der bereu' es!~~
Wer wollt' nicht belauschen
Küssen, Schnäbeln, Plauschen,
Da kann man sich freuen
Und sich recht zerstreuen.
Nein, nicht möcht' ich tauschen
Mit dem süßen Lauschen,
Daran kann man sich erfreuen!

Paturelle

~~Eine Schand' war's!~~
Daß es so was gibt, ~~nur~~ bisher nicht bekannt war's!
's ist was Neues,
~~Wer so schamlos sich benommen, der bereu' es!~~
Daß sie so was triebe,
Wart' sie, meine Liebe,
Na, sie kann sich freuen,
Das wird sie bereuen.
Denn nichts übrig bliebe
Als paar feste Hiebe,
Wart' sie nur, sie kann sich freuen!

Alle

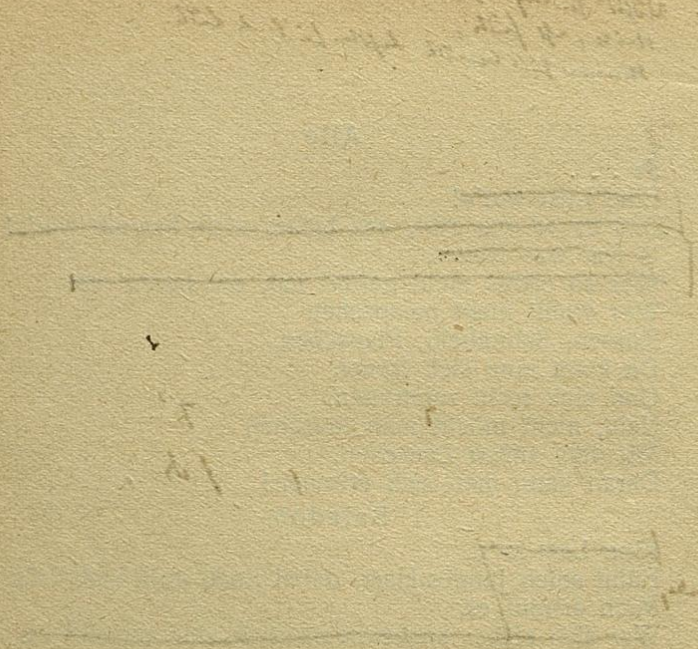
Ja . . .
~~Eine Lust war's!~~
~~Daß es so was gibt, uns bisher nicht bewußt war's!~~
~~'s war was Neues,~~
~~Wer so etwas nicht gehört hat, der bereu' es!~~
Wer wollt' nicht belauschen
Küssen, Schnäbeln, Plauschen.
Da kann man sich freuen
Und sich recht zerstreuen.
Nein, nicht möcht' man tauschen
Mit dem süßen Lauschen,
Daran kann man sich erfreuen!

Baladon

~~Eine Lust ist's,~~
Fühlt solch junges Herz, dabei noch unbewußt ist's.
Mich erfreut es,
~~Wer sich selber auskennt nämlich, der verzeiht es.~~
Gern pfleg ich zu lauschen,
Wenn die Mädchen plauschen.
Da kann ich mich freuen
Und mich selbst zerstreuen.
Nur von fern zu lauschen
Kann mich schon berauschen,
Ja es hilft mich zu erneuen!

Alle

Niemand von Schand
Ist was bekannt,
Jeder es fand
Charmant!



Paturelle

Nein, ich ~~werde eine solche Unordnung nicht dulden~~ und Sie werden so freundlich sein, mit mir zu kommen!

Mimi

Aber Mademoiselle!

Paturelle

Gehorchen Sie! (In dem Moment, da sie Mimi bei der Hand nimmt und sie fortzieht, läutet es heftig. Man hört Stimmen von außen.)

Stimmen

Öffnen! Auf der Stelle öffnen! Zum Donnerwetter!

Paturelle

Ach, mein Gott, ist das nicht die Stimme Binets!

Baladon

Und die Vert-Verts?

Paturelle

Schon zurück! Was kann ihnen passiert sein? Man öffne schnell.

Bathilde

Was soll das bedeuten?

Mimi (beiseite)

Das bedeutet, daß außerordentliche Dinge vorgehen und der Augenblick herannaht, wo eure Gatten herannahen.

Emma

Unsere Gatten!

Mimi (leise)

Sie sind versteckt im Refektorium und in wenigen Augenblicken wollen sie euch beim kleinen Pavillon treffen.

Bathilde

Welches Glück! (Man hat geöffnet, Vert-Vert und Binet treten eiligst ein, keuchend, erschöpft, verschreckt, die Kleider in Unordnung)

Vierte Szene

Die Vorigen. Vert-Vert, Binet.

Binet

Die Tür zu! Auf der Stelle die Tür zu!

Vert-Vert

Zum Donnerwetter, die Tür zu! (Sie werfen sich auf die Gartenstühle im Vordergrund, alles umdrängt sie)

Baladon

Werden Sie verfolgt?

Vert-Vert

Vielleicht.

Baladon

Von wem denn?

Binet

Von Dieben, die uns attackiert haben.

Paturelle

Natürlich, die Straßen sind unsicher.

Baladon

Aber Sie waren doch auf dem Schiff!

Vert-Vert

Nun ja, es waren aber Seeräuber.

Baladon

Ein außergewöhnlicher Fall.

Binet

Was finden Sie da Außergewöhnliches? So etwas kann doch bei Seeräubern vorkommen!

Paturelle

Wir bitten um Details.

Vert-Vert

Unmöglich!

Baladon

Warum?

Vert-Vert

Die Seeräuber haben uns Diskretion auferlegt, durch Eid. Wir dürfen nichts von dem sagen, was wir gesehen, und nichts von dem, was wir gehört haben.

Paturelle

Und ihr habt geschworen?

Binet

Wir sind Ehrenmänner.

Baladon

Merkwürdig, daß Sie noch Ihre Uhr haben!

Paturelle

Und Binet seine Ohrringe!

Vert-Vert

Natürlich! Nachdem wir geschworen hatten, haben sie uns alles zurückgegeben, ganz einfach ...

Baladon

Jawohl, ganz einfach ... Aber wozu haben sich die Seeräuber die Mühe genommen, ~~Ihnen alles wegzunehmen~~, wenn sie Ihnen alles wieder zurück gegeben haben?

Vert-Vert

Weil sie auch Ehrenmänner sind! Zum Teufel, jetzt wird mir die Fragerei zu viel!

Paturelle

Was hat er da gesagt?

Emma

Zum —

Bathilde

Teu —

Mimi

—fel, macht zusammen: Zum Teufel!

Vert-Vert (lachend)

Jawohl, das habe ich gesagt, und dazu will ich noch sagen, daß von allem, was wir Ihnen hier erzählen, nicht ein Wort wahr ist . . . nicht wahr, Binet?

Binet

So ist es, nicht ein Wort ist wahr.

Alle

Oh!

Vert-Vert

Es gibt keine Räuber, keine Seeräuber, wir wurden nicht angefallen, wir haben gelogen wie zwei Staatsmänner.

Binet

Wie eine ganze Konferenz!

Alle

Ah!

Vert-Vert

Wahr ist bloß, daß wir Dragonern begegnet sind und noch etlichen anderen liebenswürdigen Leuten ... Und wir haben ein bißchen Champagner getrunken, und hierauf noch mehr und schließlich sehr viel Champagner mit allen diesen Leuten ... (Zu Paturelle) Also, Mademoiselle, das sind die gewünschten Details. Haben Sie damit genug, Sakerlot noch einmal!

Paturelle

Was hat er da gesagt?

Emma

Sa —

Bathilde

ker —

Mimi

lot, macht zusammen: Sakerlot.

Paturelle

Er flucht! Er hat fluchen gelernt!

Baladon

Und wie, Sakerlot noch einmal!

Vert-Vert

Ja, sakerlot, verdammt, verflucht,
Verflixt, noch sind wir nicht am End,
Ich hab die Garnison besucht —
Himmel, Hagel, Herrgott, Sakra
[: Dort lernt' ich was, kreuz Element! :]
Himmel, Herrgott, Hagel, Donnerwetter, Sakrament,
Hageldonnerwetter Sakrament!
Sakra Teufel, wie war ich feige,
Bevor ich kam zur Garnison,
Dort schlürft' ich die Kultur zur Neige,
Dort lernte ich den Lebenston.
Man profitiert etwas bei Professoren,

Wie es die Herrn Dragoner sind.
Sie sind zum Unterricht geboren,
Kreuz Bomben, das weiß jedes Kind,
Getrunken hab ich wie ein Teufel,
Dies sei den Lehrern gern gedankt.
An ihrem Wert besteht kein Zweifel,
Doch zum Schluß hab ein wenig ich geschwankt.
[: Und piff und paff :]
Piff paff!
Und piff und paff! Schnell eingeschenkt,
Hier ist nichts zu bedenken,
Potz Blitz, den Tropf, der sich bedenkt,
Den muß man henken.
Verflucht, schockschwerenot, ah . . .
Ja sakerlot, verdammt, verflucht,
Verflucht, noch sind wir nicht am End,
Ich hab die Garnison besucht,
Kreuz Sapperment!
(Er nähert sich Paturelle.)
[: Die Frauen! :] Daß schnell man sie besiege,
Nein nein, nicht immer geht es zu da zart,
Jedoch dafür gar häufig wie im Kriege,
Das ist nun einmal denn doch die Dragonerart.
Zum Henker fort mit den Bedenken,
Zum Kuckuck auch des Ehemanns Zorn,
Man geht drauf los statt einzulenken
Und gelangt im Galopp sofort bis vorn.
Rangieren Sie sich, meine Damen,
Ich komm, ich sehe und ich sieg',
Und wenn ich stürme, führt's den Namen
Potzhagelkruzitürkenkrieg. Ja . . .
Ja sakerlot, verdammt, verflucht,
Verflixt, noch sind wir nicht am End',
Ich hab die Garnison besucht
Himmel, Hagel, Herrgott, Sakra
[: Dort lernt' ich was, Kreuz Element! :]
Himmel Herrgott Hagel Donnerwetter Sakrament,
Hageldonnerwetter Sakrament!

Binet (Die Szene gewaltig durchschreitend)

Sie werden müde sein, lassen Sie jetzt mich an die Tour. Sakerlot . . . Bombenelement . . . (zu Paturelle stehen bleibend) Sie sehen, ich fluche auch. Aber küssen — nein, da halte ich mich respektvoll zurück.

Paturelle

Entsetzlich! Ins Haus, meine Damen, ins Haus, ich befehle es! Das ist keine Atmosphäre für Sie!

Mimi (zu Vert-Vert)

Ich habe mit Ihnen zu sprechen, Mein Herr!

Vert-Vert

Ich auch, meine teure Mimi, ich habe auch mit Ihnen zu sprechen!

Paturelle (die letzte Dame fortreibend)

Ins Haus, ins Haus!

Baladon (leise)

Denken Sie noch daran?

Paturelle

Wie, mitten unter diesen Aufregungen denken Sie daran?

Baladon

Sie haben es mir versprochen . . .

Paturelle

O diese Männer! Nut gut, sogleich. Schwester Veronika!

öffnen Sie Herrn Baladon die Tür . . .

Baladon (abtänzelnd)

Sie sehen, Fräulein Veronika, weder zu langsam noch zu schnell, sondern immer das goldene Mittelmaß . . .

Paturelle (zu Vert-Vert)

Was dich betrifft, der du heute morgen noch ein Gegenstand der Segnung warst und der du jetzt ein Gegenstand der . . . der . . .

Vert-Vert (lachend)

Na, von was denn? Sie weiß es selber nicht, Binet!

Binet

Nein, sie weiß es selber nicht.

Paturelle

Das ist zu stark. Binet, du wirst mir zur Frau Oberin folgen. Dort wirst du Rechenschaft zu geben haben über die Art, wie du dich des Auftrags entledigt hast, den man dir erteilt hat. Sodann wirst du davongejagt werden.

Binet

Davongejagt? Das ist mir egal, ich kann noch Karriere machen, die Dragoner haben mir gesagt, daß ich ein hübscher Mann bin.

Paturelle

Schluß! Kommst du jetzt?

Binet

Wann es Ihnen gefällig ist, und meinetwegen zur Hölle!

Paturelle

Es ist mir sofort gefällig, Bomben und Granaten!

Vert-Vert

Sie flucht! Gott sei Dank! Aber der Fluch ist mir neu, den habe ich bei den Dragonern nicht gelernt.

Paturelle (zu Vert-Vert)

Du bleibst und erwartest die Befehle der Frau Oberin!

Binet (zu Vert-Vert)

Haben Sie keine Furcht, Monsieur Vert-Vert! Wenn man Ihnen ein Haar krümmt, werde ich Sie beschützen. Ich bin doch Ihr Mentor, wiewohl ich noch immer nicht weiß, was eigentlich —/ Sie wissen schon . . . (Er geht hinter Paturelle ab.)

Fünfte Szene

Vert-Vert, dann **Mimi.**

Vert-Vert

Nein, zum Teufel, ich habe keine Furcht! Was man auch immer mit mir vorhat, das ist es nicht, was mich beunruhigt. Mimi sagte mir, daß sie mit mir sprechen müsse . . . Und sie sagte es mir in einem strengen Tone . . . Aber es wird mir schon gelingen, sie zu besänftigen . . . Du bist es, Mimi?

Mimi

(die mit Vorsicht hinter dem Boskett hervorkommt)

Ja, mein Herr!

Vert-Vert

Also, was wolltest du mir sagen?

Mimi

Grobheiten.

Vert-Vert

Das wäre purer Undank. Ich werde mich bemühen, Anerkennung zu erlangen für einen Fehltritt, den ich nicht gemacht habe.

Mimi

Wieso? Ich wünsche Aufklärung über gewisse Details dieser Reise!

Vert-Vert

Auch ungefragt würde ich sie geben. Höre! Ich kam in den Gasthof zum goldenen Löwen und fand dort eine Frau, eine Schauspielerin . . .

Mimi

Also du gestehst!

Vert-Vert

Mehr als zu gestehen ist! Diese Schauspielerin hat mich gelehrt, daß ich ein Herz habe und fähig bin, zu lieben. Seien wir ihr dankbar!

Mimi

Wie das?

Vert-Vert

Kaum hatte sie mich gelehrt, daß ich zu lieben fähig bin, da wußte ich, daß es eine andere ist, die ich liebe! Du!

Mimi

Sollte ich das glauben?

Vert-Vert

Geliebte, nimm hier meinen Eid,
Daß ich dich liebe!

Mimi

Ich war gewiß, daß Herzensleid
Mir nur verbliebe.

Vert-Vert

Daß es mir selber klar nicht war,
Erklärt mein Schweigen.

Mimi

Wird sich, was so verborgen war,
als wahr bezeigen?

Vert-Vert

Dir wird sichs zeigen!
Nein, nicht sollst du Lüge nennen
Solches Wort aus meinem Mund,
Denn wie könntest du verkennen
Jetzt und je in jeder Stund
Den Ton aus des Herzens innerstem Grund!

Mimi

Nein, nicht darf ich Lüge nennen
Solches Wort aus deinem Mund,
Nimmer könnte ich verkennen,
Jetzt und je, in jeder Stund
Den Ton aus des Herzens innerstem Grund!
Doch setzt du dich, wenn man uns trennt,
Für mich zur Wehre?

Vert-Vert

Daß Liebe nicht Gefahren kennt,
Verlangt die Ehre!

Mimi

~~Wie~~ gibst du, ~~nie~~ hätt' ~~ichs~~ gedacht,
Mir Mutbeweise.

Vert-Vert

Ich hab's gelernt und mitgebracht
Von meiner Reise!

Mimi

Von deiner Reise, ah . . .

Beide (wie oben)

Mimi

Du liebst mich!

Vert-Vert

Ja, ich lieb dich!

Mimi

Du liebst mich!

Beide

Ja, ich lieb dich! (Sie gehen ab.)

Sechste Szene

Friquet, dann der **Graf** und **Bergerac.**
Es ist dunkel geworden.

Friquet (eintretend)

Es schwirrt in der Luft wie von Liebesliedern! Ich weiß nicht, was vorgeht, aber mir scheint, daß etwas Außergewöhnliches vorgeht. Wenn ich nur auch was davon hätte! Meiner Seel, ich habe genug von Salatstengeln . . . es ist immer derselbe Salat. Ich hoffe, daß etwas besseres für mich abfällt. Zu dumm, einen solchen Tag verbracht zu haben ohne jede Entschädigung . . . (Er macht einen Schritt und findet sich einem Mann gegenüber, der in einen großen Mantel gehüllt ist) Was ist denn das? (Er weicht zurück und stößt auf einen andern Mann, der in einen großen Mantel gehüllt ist) Was ist denn das?

Der Graf (leise)

Da ist ein Mensch, der uns geniert . . .

Bergerac

Wir müssen uns seiner entledigen! Wozu habe ich . . .

Friquet

Diese Stimmen?

Der Graf

Sollen wir ihn knebeln?

Bergerac

Das ist keine radikale Mittel. Besser, ihm gleich mit die Säbel . . .

Friquet

Ah, den Säbel, das kenne ich. Sie sind der Chevalier de Bergerac.

Bergerac

Friquet!

Der Graf

Der Schlingel!

Friquet

Derselbe, mein Kapitän!

Bergerac

~~Bitte~~ uns ~~zu~~ sagen, Herr Friquet, zu welchem Zweck Sie hier Gärtner geworden sind?

Friquet

Aus Liebe zu den Gartenblumen.

Der Graf

Zu denen gehören auch unsere Frauen.

Bergerac

Hast du dir ~~vielleicht~~ erlaubt . . .? (Sie packen ihn an der Kehle.)

Friquet

Ich habe dazu noch keine Zeit gehabt, wirklich nicht . . .

Bergerac (ihn loslassend)

Das ist der Schrei der Unschuld!

Der Graf

Du wirst jetzt zu unseren Kameraden gehn, die beim kleinen Gehölz warten . . .

Bergerac

Du wirst ihnen sagen, daß sie sich bereit halten sollen auf das Zeichen . . .

Friquet

Das ist unmöglich, ich weiß nicht, wie man von hier wegkommt.

Der Graf

Schnell! Schnell! Ich höre Schritte. Bergerac, zeige ihm den Weg, auf dem wir hiehergelangt sind!

Friquet

Aber ich hätte hier noch zu tun gehabt . . .

Bergerac

Fort mit dir, du Lump! (Er zieht ihn fort. In demselben Augenblick erscheinen Bathilde und Emma zwischen den Bäumen. Bergerac gibt Emma ein Zeichen, zu warten, indem er Friquet entfernt) Dort am Ende der Allee . . . fort!

(Friquet geht ab.)

Siebente Szene

Bathilde, Emma, der Graf, Bergerac.

Ensemble

Sommernacht! Komm und lade
In deine Schatten uns ein, ah . . .
Laß in deiner süßen Gnade
Selig die Verliebten sein!

Bathilde

Gib doch acht, jemand kommt!

Bergerac

Nur schweigen!

Emma

Verbergt euch schnell!

~~Bergerac~~

Und sich nicht zeigen!

Achte Szene

Die Vorigen, Vert-Vert, Mimi zurückkommend.

Vert-Vert (zu Mimi)

Fort, auf schnellen Bahnen!
Freunde sind schon da!
[: Keiner könnte ahnen, :]
Wie die Flucht geschah!

Mimi

Wenn der Tag geschieden
Und kein Laut erschallt,
[: Stört nichts mehr den Frieden :]
In dem dichten Wald.

Vert-Vert

Auf dem leichten Stiele
Still die Blume liegt,
Träumt von dem Gefühle,
Wie der Wind sie wiegt.

Mimi

Das Köpfchen im Gefieder,
Zu dem Morgenstrahl
So ersehnt für Lieder
Die Lerche das Signal.

(Die beiden anderen Paare zeigen sich wieder)

Bathilde

Pst! Pst!

Vert-Vert

Wer ist's?

Der Graf

Und Sie?

Bathilde und Emma

's ist Vert-Vert und Mimi!

Vert-Vert und Mimi

Und wer Sie?

Bathilde und Emma

Es liegt nah.

Mimi

Bathilde!

Vert-Vert

Emma!

Bathilde und Emma

Nicht plauschen!
Daß wir die Gatten nur nicht vertauschen!
Bleiben wir stets streng vis-à-vis!

Ensemble.

[[[: Sommernacht! :]]] Ach . . . Sommer komm und lade
In den Schatten uns ein,
Laß in deiner süßen Gnade
[: Selig die Verliebten sein! :]
[[[[[[: Sommernacht! :]]]]]]

Der Graf und Bergerac

Fliehen wir!

Bathilde

Geliebter sprich, ist es nicht ein Verbrechen?

Emma

Daß wir so fliehn aus unserem Pensionat?

Bergerac

Wer wird denn solchen Unsinn sprechen?

Der Graf

Die Stunde der Befreiung naht! (Es schlägt zehn Uhr)

Neunte Szene

Die Vorigen, dann Baladon, Paturelle.

Vert-Vert, der Graf, Bergerac

Doch was ist's? Wenn sehn wir erscheinen?

Mimi, Bathilde, Emma

Hier eine und dazu noch einer!

(Alle verbergen sich.)

Der Graf

Was wird nun geschehen? Aufgepaßt!
Still! Nun keinen Ton hören laßt!

Baladon (ist tappend eingetreten)

Ich könnte im Finstern auch noch tanzen
[: Von Gefahr :] seh ich nichts im großen Ganzen
Pst! Pst! Bist du da?

Paturelle

Ja, Baladon.

Der Graf

Hört Kinder,
Was sucht hier dieser alte Sünder?

Paturelle

[: Pst! Pst! Bist du schon da?

Baladon

Pst! Pst! Aber ja! :]

Beide

Ja! Ja? Ja!

Der Graf, Bergerac, Bathilde, Emma, Vert-Vert und Mimi

(machen auf eine Art, um Baladon und Paturelle irrezuführen und fortzubringen:)

[: Pst! Pst! :]

Baladon

Teurer Schatz, bist du da?

Die andern

[: Pst! Pst! :]

Paturelle

Lieber Freund, dir ganz nah!

Die andern

[: Pst! Pst! :]

Baladon

(nach rechts gehend, während Paturelle nach links kommt)

Ja schon lang such ich dich.

Die andern

[: Pst! Pst! :]

Paturelle

Findest mich sicherlich/

So sag mir, siehst du mich?

Baladon

So sprich, wie find ich dich?

Paturelle

Man sieht ja nichts vor sich.

Baladon

Was kümmert uns die Nacht,
Wenn nur der Stern nicht wich,
Der unsrer Liebe wacht!

Paturelle

[: Mir scheint, :] er scheint nicht allzu hell.

Die andern

Pst! Pst!

Baladon

Bist du schon da?

Die andern

Pst! Pst!

Paturelle

Weit und nah!

Die andern

[: Pst! Pst! :]

Baladon

Also komm, komm doch schnell!

Die andern

[: Pst! Pst! :]

Paturelle

Ach wie gerne käm ich schon!

~~Alle~~ die andern

[: Pst! Pst! :]

Baladon

Wo bleibst du, Paturelle?

Die andern

Pst! Pst!

Paturelle

Und wo bleibt Baladon?

Alle

[: Ein tête à tête zu stören,
Ist schlimmer als ihr glaubt,
Denn daß man liebt in Ehren,
War immer doch erlaubt. :]
[: Ja das war immer doch erlaubt. :]

(In der Dunkelheit nimmt Paturelle die Hand Vert-Verts und Baladon die Hand Mimis)

Baladon (indem er glaubt zu Paturelle zu sprechen)

Ach ich möcht aller Welt es zeigen,
Was mir das Herz bedrückt so schwer

Paturelle

Doch leider muß man es ja verschweigen.

Die andern (leise)

[: Was zu verschweigen? :]

Baladon

Wenn's nur alle Welt erführ',
Daß heimlich vermählt sind schon wir!

Die andern (leise)

Was? Heimlich schon vermählt seid ihr?
Das sind ja nette Neuigkeiten!

Paturelle

Niemand darf es wissen hier,
Weil meinen Platz, mein Schatz, ich sonst verlier
Bei den schlechten Zeiten!

Baladon (ergreift Mimis Hand)

Gezwungen bleiben wir die Led'gen:
Dafür kann nur ein Kuß entschäd'gen!
(Mimi stößt ihn lebhaft zurück)
Nein, der Refus ist inhuman.
(In diesem Moment faßt Vert-Vert Paturelle um die Taille)

Paturelle

Nur um die Taille mich nicht fassen!

Baladon

Dich um die Taille? Du scheinst zu spassen.
Das muß't ich leider unterlassen.
Als ich dir eben wollte nahn,
Da kam ich bei dir übel an.

Paturelle

Was? Mir scheint, das sprichst du nur im Wahn!

Die andern (lachend)

Hi! Hi! Hi!

Hi! Hi! Hi! Hi!

Baladon

Also komm, komm doch schnell!

Die andern

Hi! Hi! Hi! Hi!

Paturelle

Ach wie gern käm ich schon!

Die andern

Hi! Hi! Hi! Hi!

Baladon

Wo bleibst du, Paturelle?

Die andern

Hi! Hi!

Paturelle

Und wo bleibt Baladon?

Alle

[: Ein tête à tête zu stören,
Ist schlimmer als ihr glaubt,
Denn daß man liebt in Ehren,
War immer doch erlaubt. :]
[[: Ja, das war immer doch erlaubt/:]]
Ja, erlaubt!

(Es läutet.)

Baladon

Halt! Etwas scheint da zu passieren.

Paturelle

Ich kann mich vor Schrecken nicht rühren!

Zehnte Szene

Dieselben, die **Pensionärinnen,** dann **Binet.**

Die Pensionärinnen

(jede mit einer kleinen Wachskerze)

Ja, was ist denn los?
Was gibts hier denn bloß?
Jetzt, wo sie doch alle schlafen,
Diese Frommen und Braven,
Wer weckt sie und stört?
Es ist unerhört!
Wer legt mit Lärm so spät hier los?

Paturelle

Also öffnen Sie, Schwester Veronika! (Veronika öffnet, Binet tritt ein, er hat einen Säbel und einen Dragonerhelm.)

Alle

Binet!

Binet

Ich komme als Mentor...

Paturelle

Binet... und in welchem Zustand!... Unglückseliger! Wie wagst du es, nachdem dich die Frau Oberin weggejagt hat?

Binet

Verleumden Sie nicht die Frau Oberin... Das ist eine anständige Frau... Ich sage Ihnen, Monsieur Vert-Vert, eine sehr anständige Frau ist das...

Vert-Vert

Ich kann nicht das Gegenteil behaupten, Binet!

Binet

Jawohl, sie hat mich gebeten, ihr mein Betragen aufzuklären... und nachdem ich ihr mein Betragen aufgeklärt hatte, hat sie mich ganz korrekt davongejagt... und ich bin gegangen.

Baladon

Den linken Fuß vor?

Binet

Das weiß ich nicht mehr.

Paturelle

Und du wagst es wiederzukommen?

Binet

Als Gärtner bin ich gegangen, als Mentor komme ich wieder.

Alle

Was soll das heißen?

Binet

Das weiß ich leider noch immer nicht. Aber ich fordere Sie auf, Mademoiselle Paturelle, in meine Hände vier Personen ~~zurückzugeben~~, die Sie hier zurückhalten gegen Gesetz und Recht.

Paturelle

Vier Personen? Welche Personen?

Binet

Zuerst den Herrn Grafen d'Arlange und den Herrn Chevalier de Bergerac.

Graf und Bergerac

Hier!

Paturelle

Wie? Dragoner hier? Unerhört!

Binet

Gar nicht so unerhört, wie sich herausstellen wird. Denn ich ~~verlange~~ auch deren Frauen, die noch nicht ihre Frauen sind, aber doch ihre Frauen, die Damen Bathilde und Emma de Brimont.

Vert-Vert

Weil du schon einmal im Zuge bist, lieber Binet, könntest du auch uns beide reklamieren.

Binet

Mit Vergnügen, Monsieur Vert-Vert.

Vert-Vert

Reklamiere also Valentin, genannt Vert-Vert, und Mimi, die noch nicht seine Frau ist, aber ~~es~~ sein wird.

Binet

Sie hören! Sie werden also zu den obenstehend bezeichneten Personen noch ~~Herr~~ Vert-Vert und ~~Fräulein~~ Mimi hinzufügen. Ohne Widerspruch, Madame Paturelle.

Paturelle

Mademoiselle!

Binet

Ich sage Madame und werde es beweisen! Alle Moral hat selbst im Kloster ihre Grenze und ich werde nicht dulden, daß Sie künftighin dem Liebesglück anderer Leute im Wege stehen!

Paturelle (zu Baladon)

Wir sind verraten.

Baladon

Gottseidank! Da hilft nur eines. Jetzt weil er schon einmal im Zuge ist, müssen wir uns auch reklamieren lassen.

Paturelle

Unbesonnener, schweigen Sie!

Binet

Da gibt es nichts mehr zu reklamieren.

Vert-Vert

Denn es handelt sich doch um ein Geheimnis, das jeder im Kloster kennt.

Baladon

Gottseidank!

Vert-Vert

Es wäre also höchste Zeit, daß Sie einwilligen!

und einen Generalpardon geben, Madame Baladon!

Alle

Madame Baladon!

Finale

Vert-Vert

Allons, Madame Baladon,
So seien Sie doch nicht so strenge!
Allons, Madame Baladon,
Sonst kommen Sie noch selber ins Gedränge.
Schnell den Pardon, allons, den Pardon,
Denn sonst zieht das Stück sich in die Länge!

Paturelle

Nein, dieser Hohn!
Der Hohn!

Baladon

Allons, mein Herz! Allons, mein Schatz!
Wohl wäre Einsicht endlich hier am Platz!

Alle

Allons, Madame Baladon,
Schnell den Pardon, schnell den Pardon!

Paturelle

Nein, dieser Hohn!

Der Graf

Ganz gut Madam', ganz gut Madam',
Durch Bitten niemand noch zu seinem Ziele kam.
Ein andrer Weg gewählt drum sei:
Dragoner herbei!

Bergerac

Dragoner herbei!

Beide

[: Dragoner herbei! :]

Die Dragoner (erscheinen auf der Mauer im Hintergrund.)

Dreißig Dragoner steigen gleich,
Wenn es beliebt, herab zu euch!
(Sie schicken sich an, herabzusteigen.)

Paturelle

Nein, steigen Sie nur nicht herab!
Schon den Pardon ich gab!

Bergerac

's ist gut! Dragoner tretet ab!

Binet

Als Mentor tat ich meine Pflicht —

Alle

Als Mentor tat er seine Pflicht —

Binet und Alle

[: Man kann sie länger trennen nicht! :]

Vert-Vert (zu Paturelle)

Nun sei'n die Kleinen hier Ihrer Hut rückgegeben,
Unversehrt zum Glück. Doch wird man es erleben,
Daß jede von ihnen, ich wett,
[: Bald jede den ihrigen hätt' :] ah ...
Jede den ihren hätt'!
Dreißig Dragoner sind bereit —

Vert-Vert, der Graf und Binet

Vierzig Dragoner sind bereit —

Bergerac

Hundert Dragoner sind bereit —

Der Graf und Bergerac

Wir zwei Dragoner sind bereit!
Und frei von allem Liebesleid
[: Nah bei jenen,
den Schönen :]

Alle

Schritten beherzt zu kühner Tat
Und nahmen sie vom Pensionat,
[: So ward gestillt :] aller Sehnen!
Vor Madam' nicht zu erwähnen,
Denn sonst hat das Stück noch Szenen.
[: Nun gestillt ist aller Sehnen :]
Und 's gibt keine weitern Szenen!